

**HINTERGRUND
DES VORFALLS
AUF DER
ANARCHISTISCHEN
BUCHMESSE IN GRAZ**



Lukáš Borl

|| POCKET EDITION || 2025

- pocketedition.noblogs.org
- pocketedition@riseup.net



Vom 19. bis 21. September fand in der österreichischen Stadt Graz die Anarchistische Buchmesse statt, an der ich auf Einladung des Organisationskollektivs aktiv teilnahm. Während der Buchmesse kam es zu einem Zwischenfall zwischen mir und einer anderen Person. An diesem Tag begann alles mit einem verbalen Konflikt, der anschließend in einen physischen Konflikt eskalierte. Um den Beginn dieses Konflikts zu finden, ist es jedoch notwendig, in die Vergangenheit und ihre Kontexte zu blicken, die für die Menschen auf dieser Veranstaltung (oder außerhalb) möglicherweise nicht offensichtlich waren. Deshalb habe ich mich entschlossen, diesen Text zu schreiben und den Kontext, die Geschichte und die Tragweite dieses Konflikts zu klären. Ich möchte auch die Vorstellung in Frage stellen, dass es sich um eine Art „Frosch-und-Maus-Krieg“ handelt, bei dem sich jemand unnötigerweise wegen unbedeutender Streitigkeiten gegenübersteht. Es handelt sich sicherlich nicht um einen rein persönlichen Streit zwischen zwei Personen oder um das Ergebnis toxischer Männlichkeit. Wie ich in diesem Text zeige, entscheidet sich in diesem Konflikt die Zukunft der anar-

chistischen Bewegung und ob sie überleben und sich praktisch weiterentwickeln kann oder sich in eine weitere Kraft verwandelt, die in die kapitalistische Gesellschaft integriert ist und zur Erhaltung des Kapitalismus beiträgt.

Um den gesamten Kontext zu erklären, kann ich mich nicht auf ein paar Sätze beschränken. Mir ist klar, dass dies eine gewisse Grenze für meine Bemühungen darstellt. Ich bitte die Leser um Geduld und Respekt dafür, dass dieser Text so umfangreich ist.

Ich glaube, dass jeder, der wirklich daran interessiert ist, dieses Thema zu verstehen, den ganzen Text lesen wird, auch wenn dies viel Zeit und Energie erfordert.

„Ich habe den Eindruck, dass die moderne Lesemethode von der Idee geleitet wird, dass man sich nicht zu sehr anstrengen muss – es sollte einfach sein, so kurz wie möglich und sofort Freude bereiten. Natürlich sind das alles Illusionen. Nichts wirklich Wertvolles kann ohne Anstrengung und sogar ohne Opfer und Disziplin erreicht werden.“

– Erich Fromm

Was sagt und unterstützt diese Person?

Zunächst möchte ich einen Teil einer Geschichte erzählen, in der ich meine erste Begegnung mit der Person beschreibe, der ich in Graz gegenüberstand.

Auf dem *Fluff Fest* in Rokycany (Hardcore-Musikfestival in Westböhmen) am 30. Juli 2022 organisierte die Anarchistische Föderation (Anarchistická federace) eine Präsentation mit dem Titel „Anarchisten und der Krieg in der Ukraine“¹. Diese Person war aktiv an der Organisation dieser Präsentation beteiligt. Ich würde diesen Vortrag kurz als eine Mischung aus Kriegspropaganda und Unterstützung für Militarismus, verpackt in linke Terminologie, beschreiben. Ihr Ziel war es, ideologisch zu rechtfertigen, warum Anarchisten am Krieg teilnehmen sollten. Ein wesentlicher Teil bestand aus demagogischen Äußerungen und unsinnigen Anschuldigungen gegen ihre ideologischen Gegner. Die Gegner hatten nicht einmal die Möglichkeit zu reagieren.

Im Gegenteil, was fehlte in dieser Präsentation? Zum Beispiel die Kritik am ukrainischen Nationalismus und die konsequente Kritik an imperialistischen Mächten, die nicht nur Russland sind. Kritik an der mythischen Gegenüberste-

Illung von Diktatur und Demokratie. Kritik am Antifaschismus, der im Namen des Kampfes gegen Faschismus / Totalitarismus für demokratische Formen des Kapitalismus kämpft ...

Kurz gesagt, es fehlte die Fähigkeit, den gesamten Kontext der Kriegssituation zu analysieren.

Und was habe ich bei dieser Präsentation erlebt? Die Redner warfen ihren Gegnern (d. h. Antimilitaristen und Kriegsgegnern) „koloniales Denken“ vor, weil Kritik am ukrainischen Nationalismus und Kritik an den Beziehungen zwischen der NATO und der Ukraine nichts anderes als Ausdruck des Gefühls kultureller/ideologischer Überlegenheit sei. Konterrevolutionäre und reaktionäre Kräfte zu kritisieren, ist anscheinend nicht zulässig, weil wir nicht in der Region leben, in der sie stattfinden.

Wir müssen schweigen. Oder besser noch, unsere Energie in ihre Unterstützung stecken. Wenn man außerhalb der Ukraine lebt, hat man kein Recht auf eine eigene Meinung zum Krieg in der Ukraine. Man muss alles akzeptieren, was die ukrainische Bevölkerung sagt. Wenn man eine andere Meinung vertritt, ist das nur ein „Überbleibsel der kolonialen Vergangenheit und postkolonialen Gegenwart des Westens“. Selbst wenn man nicht im „Westen“, sondern in

Mittel-/Osteuropa oder auf dem Balkan lebt. Aber was ist, wenn die eigene Meinung mit den antimilitaristischen Positionen der Menschen in der Ukraine übereinstimmt (wie z. B. die anarchistische Gruppe *Assembly* plus Tausende anderer Proletarier)? Das spielt keine Rolle. Für diese Menschen ist es nur die Stimme einer kleinen Gruppe verblendeter Dogmatiker.

„*Wer würde sich schon die Mühe machen, fast 45 Millionen Ukrainer zu fragen, was sie denken?*“, fragten sie sarkastisch, wenn sie internationalistische Revolutionäre kritisierten. Vielleicht, um den Mythos zu stärken, dass ihre kriegsfreundliche Haltung im Grunde das Ergebnis des Zuhörens auf die Stimme der gesamten ukrainischen Bevölkerung ist. Aber irgendwie haben sie „vergessen“ zu erwähnen, dass sie hauptsächlich auf die Stimmen der ukrainischen Nationalisten, der Bourgeoisie, der Politiker und der Bürokraten des ukrainischen Staates und einiger weniger Personen in der sogenannten „Anti-autoritären Einheit“ hören. In Wirklichkeit verbirgt diese Einheit hinter der Maske des Antiautoritarismus ihre Zusammenarbeit mit Nationalisten und Kriegsverbrechern, wie in einem Artikel mit dem Titel *„Kollaboration von kriegsfreundlichen Anarchistinnen und Anarchisten mit der extremen Rechten.“*

Die Masken wurden abgenommen oder das Scheitern des Mythos vom ‚antiautoritären Widerstand‘“²

Es ist auch offensichtlich, dass sie die Stimmen Tausender Proletarier ignorieren, die sich der Zwangsrekrutierung widersetzen oder desertieren. Und einige von ihnen fordern uns auf, einen internationalistischen Kampf für die Öffnung der ukrainischen Grenzen zu organisieren, die das Selenskyj-Regime am ersten Tag von Putins Invasion für alle Männer geschlossen hat. Warum sollten sie darüber sprechen, wenn sie den Mythos aufrechterhalten wollen, dass die meisten Ukrainer freiwillig dem Ruf folgen, ihrem Land zu dienen, und sich in die Warteschlangen vor den Rekrutierungsbüros einreihen?

Eine genauere Beschreibung der ukrainischen Projekt Assembly:

„Es hat sich herausgestellt, dass es im Land bereits eine kritische Masse an Menschen gibt, die die militaristischen Ausschreitungen satt haben: Für zu viele Menschen ergibt es keinen grundlegenden Unterschied mehr, unter welcher Flagge sie ausgeraubt werden. Diese dumpfe, hoffnungslose Verzweiflung lähmt einerseits den Willen, sich sozial zu engagieren, andererseits kann sie die Menschen dazu

bringen, darüber nachzudenken, wie sie es anstellen können, damit sie überhaupt nicht ausgeraubt werden. Aus diesem Grund sagen wir, dass eine revolutionäre Situation bevorsteht.“

*„Obwohl es gewisse Einschränkungen bezüglich Reisen aus der Ukraine heraus und einige Rekrutierungsversuche gibt, schließt sich die Mehrheit der Männer freiwillig der Armee an“, predigen die Redner. Ich denke, wenn sie dies in den Augen von Männern sagen würden, die auf den Straßen der Ukraine gejagt und gegen ihren Willen an die Front geschickt werden, würden nicht viele zögern und diesen Rednern zumindest ein paar Ohrfeigen verpassen, um sie aus dem Traum zu wecken, in dem sie leben. Ich kann mich erneut auf den Artikel der Gruppen *Assembly* von Charkiw beziehen, der von Tausenden Männern berichtet, die sich der Zwangsrekrutierung widersetzen, von ihren Müttern, Partnerinnen und Schwestern, die Proteste gegen die Rekrutierung organisieren usw.³*

Warum sollte Selenskyj die Grenze schließen und das Rekrutierungsgesetz verschärfen, wenn die meisten Männer freiwillig zur Armee gehen? Das ist eine logische Frage, aber die Redner erlauben es keinem Zuhörer, sie zu stellen.

Sie halten sich an die vorgegebene Linie: Wir sprechen, ihr hört zu und vor allem seid ihr ruhig. Und verlasst euch nicht darauf, dass wir nach dem Vortrag Raum für Feedback lassen.

„Die Ukraine ist ein souveräner Staat, der von seinem viel mächtigeren Nachbarstaat angegriffen wurde“, behaupteten die Redner wütend, als ob die größte Sorge von Anarchistinnen und Anarchisten die Souveränität dieses oder jenes Staates sein sollte. „Außerdem ist ein Land der Aggressor – und zwar ein sehr rücksichtsloser – und das andere ist ein Opfer, das sich verteidigt“, fuhren die Redner fort und verteidigten einen Staat gegen den anderen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keinen Kontakt zu Ilja, der aus der Ukraine geflohen war, um der Zwangsrekrutierung zu entgehen. Jetzt denke ich über das nach, was er gesagt hat:

„Als ich vor einer passiven Menschenmenge von einem Soldaten in ukrainischer Uniform zusammengeschlagen wurde, weil ich mich geweigert hatte, Einberufungspapiere entgegenzunehmen, wurde mir sehr deutlich, dass die ukrainische Armee nicht hier ist, um mir zu helfen, sondern dass sie eine unmittelbare Gefahr für mich darstellt. Erst gestern wolltet ihr, dass ich Unter-

nehmer, Fabrikarbeiter oder Angestellter werde, der euch Steuern bringt, und jetzt wollt ihr, dass ich ein Schütze und Wächter eures Territoriums bin.“⁴

Ich habe auch die Worte des Kollektivs Assembly aus Charkiw im Kopf; die sagten:

„Stellen dir vor, dein Nachbar (Russland) zündet dein Haus an, du oder jemand aus deiner Familie ist drinnen, und draußen steht jemand, der von deinen Steuern lebt, mit vorgehaltener Waffe, verbietet dir, rauszukommen, und verlangt, mit dem Haus zusammen niederzubrennen. Kannst du dir das vorstellen? So ist das Verhältnis zwischen den Menschen und dem Staat in der Ukraine ...“⁵

„Jeden Tag hörte ich Geschichten darüber, wie ein anderer russischsprachiger Mann in Lwiw gewaltsam an die Front gezwungen wurde. Aber kaum jemand glaubte daran, weil die offiziellen Medien von endlosen Schlangen von Freiwilligen sprachen“, sagt Ilja.

Selbst einige Medienunternehmen sind manchmal bereit, uns darüber zu informieren, wie aggressiv der ukrainische Staat sein kann.

„Seit Beginn des Krieges haben sich bereits Tausende Ukrainer dazu entschlossen, zu fliehen. Zu Beginn des Krieges verbot die Regierung Männern, die Grenze zu überqueren, sodass ein solcher Versuch illegal ist. Dennoch fliehen die Ukrainer in alle Richtungen, oft über die Berge. Einige gingen nach Polen und Ungarn, andere in die Slowakei. Oder nach Rumänien.

Im letzteren Fall müssen sie den Fluss Theiß überqueren, der einen beträchtlichen Teil der rumänisch-ukrainischen Grenze bildet. Und der jetzt als Fluss des Todes bezeichnet wird. Steile Ufer und ein schlammiges, mit Felsbrocken übersätes Flussbett machen die Flucht zu einem Kampf ums Überleben. Mindestens 22 Menschen haben bereits mit ihrem Leben bezahlt, weil sie versucht haben, die Theiß zu überqueren. Über sechstausend Männer haben bereits Rumänien erreicht.“⁶

Ist der ukrainische Staat wirklich nur ein Opfer, das sich verteidigt? Ist er nicht auch ein bisschen (oder viel!) aggressive Macht, die die lokale Bevölkerung gefährdet, die jetzt Putins Invasion als Vorwand missbraucht?

Vielleicht nur, um den Behauptungen, Russland sei der einzige imperiale Aggressor in diesem Krieg, etwas Gewicht

zu verleihen, betonten die Redner, dass „keine anderen NATO-Armeen in der Ukraine kämpfen“. Dass die ukrainische Armee vollständig von Waffen aus NATO-Lagern abhängig ist, ist vielleicht nur eine winzige Banalität, oder? Die Interessen der westlichen Mächte an der Fortsetzung des Krieges sind auch eine Banalität. Sind die Bedingungen für die militärische Hilfe der NATO in der Ukraine eine weitere Banalität, die nicht der Rede wert ist? Sie war keinem der Redner, die 2002 an den anarchistischen Protesten gegen die NATO in Prag teilnahmen, der Rede wert. Diese Person bezeichnet mich gerne als „dogmatisch“. Ich würde ihn in dieser Angelegenheit als Opportunisten und Heuchler bezeichnen. Warum? Er ist in der Lage, Artikel⁷ in einer anarchistischen Zeitschrift zu veröffentlichen, die sich für eine internationalistische Ablehnung des Krieges, revolutionären Defätismus, eine klare Klassenanalyse und die Ablehnung aller nationalistischen Tendenzen einsetzt ... und dann, einige Jahre später, in einer Kriegssituation, für völlig entgegengesetzte Positionen zu diesen Artikeln argumentiert. An einem Tag protestiert er gegen die Politik der NATO, am nächsten „unterstützt er mit Kritik“ die Politik der NATO. Nun kann jeder selbst beurteilen, ob dies etwas anderes als Opportunismus und Heuchelei ist.

Menschen wie er verstecken sich immer hinter Phrasen wie „Pragmatismus als Alternative zum Dogmatismus“, „kritischer Unterstützung“ oder sogar „taktischer Allianz“ mit unseren Feinden. Sie erkennen nie an, dass Putins Russland nicht der einzige bedeutende Akteur ist, der ein Interesse am und eine Rolle im Krieg in der Ukraine hat.

„Die Gefahr einer nuklearen Eskalation ist der Grund dafür, dass die NATO alles tut, um zu eskalieren und gleichzeitig ihre Spuren zu verwischen“, bemerkt Bill Beech treffend in dem Artikel, War on Anarchism⁸.

Nach den langen Monaten dieses langwierigen Krieges kann nur ein völliger Ignorant oder Demagoge mit bösen Absichten die Rolle des westlichen imperialistischen Blocks, angeführt von den USA und unterstützt von den NATO-Mitgliedstaaten, in diesem Konflikt leugnen. Und dennoch verbreiten diese Leute weiterhin Aussagen wie:

„Wir haben von Anfang an argumentiert, dass der Beginn eines umfassenden Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 eine imperialistische Aggression des russischen Staates ist. Das gilt immer noch.“

Mit anderen Worten reduzieren sie den Konflikt auf eine Schwarz – Weiß - Geschichte: „Das diktatorische russische

Reich als alleiniger Aggressor gegen nicht-aggressive demokratische Länder ohne eine imperialistische Natur.“ Und was bedeutet das für ihre Praxis? Sie stellen dem ukrainischen Staat und dem westlichen imperialen Block finanzielle, materielle und propagandistische Ressourcen zur Verfügung, trotz ihrer vagen Aussagen und Beteuerungen, dass sie nur das ukrainische Volk unterstützen, nicht den Staat. Ihre reduktionistische Logik lässt sie nicht verstehen, dass Konzepte wie „Volk – Selbstbestimmung der Völker – Nation – nationale Befreiung – Staat – Kapitalismus“ nicht voneinander getrennt werden können. Sie sind ein integraler Bestandteil des kapitalistischen Komplexes. Und Anarchistinnen und Anarchisten müssen alle seine Teile zerstören.⁹ Ohne den Zusammenhang zwischen diesen Konzepten zu verstehen, ist es für sie leicht zu argumentieren, dass sie eine staatliche Armee unterstützen können, ohne den Staat zu unterstützen, für die nationale Befreiung kämpfen können, ohne die Position der herrschenden Klasse einer bestimmten Region zu stärken, Ressourcen für die Selbstbestimmung der Völker bereitstellen können, ohne der lokalen Bourgeoisie zu helfen, die Bedingungen des proletarischen Elends zu diktieren. Sie sehen den Widerspruch nicht, weil sie den Zusammenhang

nicht sehen können. Und wie ich im nächsten Teil dieses Textes zeigen werde, greifen sie diejenigen an, die die Probleme ihrer Widersprüche aufdecken und hervorheben. Neben dem Reduktionismus spielt der Populismus für diese Menschen auch eine wichtige Rolle, wie wir zum Beispiel an der Meinung der *Autonomous Action* sehen können, die die *Anarchistische Föderation* bereitwillig teilt:

„Unter den Ukrainern herrscht die Meinung vor, dass jetzt Widerstand erforderlich ist, und dieser Widerstand wird derzeit in erster Linie mit der AFU in Verbindung gebracht. Die Anwesenheit von Anarchisten in den Reihen der AFU ist daher nützlich, um den Respekt der Menschen zu gewinnen.“^{[10](#)}

Die AFU ist die offizielle Armeestruktur des ukrainischen Staates, und aus dem obigen Zitat geht hervor, dass die Hauptsorge dieser „Anarchisten“ darin besteht, wie sie die Menge zufriedenstellen können. Deshalb werden sie immer alles unterstützen, von dem sie glauben, dass es in der Gesellschaft mehrheitsfähig ist oder eine dominante Stellung einnimmt. Heute ist es die Unterstützung der nationalen Armee. Was wird es morgen sein? Werden sie die Unterstützung der parlamentarischen Parteien fordern, weil die meisten Menschen die repräsentative Demokratie

als wirksames Mittel zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ansehen? Werden sie uns das nächste Mal bitten, uns der Polizei anzuschließen, weil die vorherrschende Meinung in der Gesellschaft ist, dass die Polizei uns beschützt?

Diese Art von Populismus ist toxisch. Menschen, die ihn praktizieren, können revolutionäre Positionen niemals akzeptieren: Sie werden immer sagen, dass revolutionärer Kampf im Moment nicht realistisch ist und uns die Gunst der Massen kosten könnte. Sie werden immer nur ein Schwanz sein, der hinter den Massen wedelt – egal wie konterrevolutionäre oder reaktionäre Ansichten von dieser Masse geäußert werden. Der Respekt der Menschen, d. h. die Gunst der Massen, ist ihr wichtigstes programmatisches Mittel. Aus der Logik dieser Position heraus werden sie revolutionäre Impulse immer als kontraproduktiv ablehnen, da ein konsequenter revolutionärer Kampf immer auf die Missbilligung ordentlicher Staatsbürger stoßen wird, die den Status quo verteidigen.

Denken wir darüber nach, was dieser Populismus, wie oben zitiert, in der Praxis bedeutet. Je länger der Krieg dauert, desto mehr Nachrichten über „Anarchisten“, die an der Front getötet wurden, werden veröffentlicht. Mit ande-

ren Worten, die unbedeutende Handvoll Abenteurer, die für den Krieg bedeutungslos ist, wird immer kleiner. Was wird davon übrig bleiben, wenn der Krieg endet? Die meisten dieser Krieger werden nicht mehr am Leben sein, also wer wird von dem „Respekt des Volkes“ profitieren? Was nützt den toten Proletariern irgendein Respekt? Und wie können tote Proletarier diesen Respekt nutzen, um eine anarchistische Gesellschaft zu schaffen? Wahrscheinlich werden es vor allem Liberale aus der Mittelklasse sein, die sich die ganze Zeit in der sicheren Zone versteckt haben, die die „Märtyrer“ feiern werden, die für „unsere Sache“ gefallen sind.

Nennt mich also einen Dogmatiker, einen Arroganten, einen Sektierer oder was auch immer ihr wollt. Ich sehe jedoch wirklich keinen Grund, unser Leben zu opfern, damit einige Akademiker an Universitäten den historischen Mythos von der enormen Bedeutung heldenhafter, „anti-autoritärer Kämpfer“ im nationalen Befreiungskampf am Leben erhalten können.

Schließlich bringen der oben erwähnte Reduktionismus und der Populismus ihren dummen Slogan gut zum Ausdruck: „Das Imperium wird fallen, die Solidarität wird siegen“. Ihrer Meinung nach gibt es nur ein Imperium – Ru-

ssland – und wenn jemand es wagt, auf den schwerwiegenden Fehler in ihrer Analyse hinzuweisen, ist ihre Reaktion immer dieselbe. Normalerweise behaupten sie: *„Ihr seid Putinisten, weil Leute, die so etwas sagen, nur auf die Stimmen aus Moskau hören.“* Diese Aussagen, die nach „Russophobie“ riechen, sind falsch. Sie zielen darauf ab, die Opposition durch eine Kategorisierung zu diffamieren, die nicht der Realität entspricht. Weder ich noch einer meiner antimilitaristischen/internationalistischen Freunde haben jemals Unterstützung für Putin und/oder den Putinismus geäußert. Wir haben uns immer gegen den Imperialismus des russischen Staates gestellt, und es muss betont werden, dass wir auch gegen die imperialistischen Blöcke sind, die mit Russland um die Einflussphäre und die Umverteilung der „postsowjetischen Gebiete“ konkurrieren. Dennoch werden wir für angeblichen Putinismus kritisiert, den wir in Wirklichkeit genauso verabscheuen wie die Politik des Regimes von Selenskyj oder die Kriegspolitik der NATO, Israels, der Hamas, der Hisbollah und so weiter.

Um es klar zu sagen: Die Behauptung, dass auch andere imperiale Aggressoren eine bedeutende Rolle in diesem Krieg spielen, bedeutet nicht, dass wir die Aggression des

russischen Imperiums in Frage stellen, und es ist auch kein Ausdruck von Sympathie dafür. Es ist nur der Versuch, den Gesamtkontext zu verstehen. Es ist eine Sichtweise, die die Rolle aller bedeutenden Akteure/Aggressoren berücksichtigt. Was meine Gegner als Analyse betrachten, ist in höchstem Maße unanalytisch. Es ist eine Mischung aus Populismus, Reduktionismus, Demagogie und Opportunismus. Sie nehmen einen Teil des Ganzen, überschätzen seine Bedeutung und ignorieren andere Teile oder verharmlosen ihre Bedeutung. Aber wie können wir einen komplexen Mechanismus/ein komplexes Phänomen/einen komplexen Prozess auf diese Weise verstehen? Wir können es nicht! Das ist unmöglich. Es ist, als würde man versuchen, das Bewegungsprinzip eines Autos zu verstehen, indem man die Funktion seines Lenkrads überschätzt, ohne die Funktion seiner Räder, seines Motors, seines Kraftstoffverbrennungsprozesses, der physikalischen Gesetze der Anziehung, der Aerodynamik usw. zu berücksichtigen. Ebenso ist die Bewegung eines Autos nicht nur das Ergebnis der Funktion des Lenkrads; es ist nicht der Krieg in der Ukraine, nur das Ergebnis des russischen Imperialismus. Aber versucht mal, das der Person zu erklären, mit der ich in Graz eine Konfrontation hatte, und vermeidet es,

von ihm und seinen Kumpanen aggressiv angegriffen zu werden. Mir ist das noch nicht gelungen. Nun, um mich auszudrücken, ja, aber nicht ohne dann Angriffen, Sabotage, Verleumdung, Diffamierung, Ausgrenzung und Bedrohungen meiner Sicherheit ausgesetzt zu sein.

Was praktizieren die Menschen, mit denen diese Person zusammenarbeitet?

Nun möchte ich beschreiben, wie böswillig und rücksichtslos die erwähnte Person und die Kollektive, mit denen sie zusammenarbeitet, mich behandeln.

Ich habe in der anarchistischen Bewegung seit über zwanzig Jahren den Ruf, anderen gegenüber kritisch zu sein. Ich werde dem in keiner Weise widersprechen. Ich betrachte Kritik und Selbstkritik als einen Wachstumsprozess. Vor allem, wenn es nicht um Verleumdung geht, sondern um den konstruktiven Versuch, voranzukommen, über Fehler nachzudenken und Grenzen zu überwinden. Das Problem ist, wie die kritisierten Personen meine Neigung, Kritik zu äußern, missbrauchen. Es ist ganz einfach: Sie nehmen keinerlei Rücksicht auf meine Sicherheit, Würde oder Privatsphäre. Sie betrachten jede Kritik als persönlichen Angriff, als Kriegserklärung, in der es erlaubt ist, mich auf

jede erdenkliche Weise zu demütigen. Vielleicht sogar, indem sie mich der Polizei „vorwerfen“ und ihr einen Vorwand liefern, mich zu verfolgen.

Ab etwa 2014 wurde mein Name in diesen Kreisen mit verschiedenen illegalen Aktionen, anonymen Texten und Projekten in Verbindung gebracht, die die Aufmerksamkeit der staatlichen Repressionskräfte auf sich zogen.

Obwohl ich mich nie für irgendetwas auf dieser langen Liste verantwortlich erklärt habe und niemand jemals Beweise dafür vorgelegt hat, die mich mit irgendetwas in Verbindung bringen, konstruieren meine Kritiker munter einen Mythos von der unbestreitbaren Tatsache, dass ich hinter all dem stecke.

Dieser Prozess funktioniert wie folgt: Wenn beispielsweise eine direkte Aktion durchgeführt wird und dabei Eigentum beschädigt wird, wird ein Kommuniqué herausgegeben, in dem die Gründe und das Ziel der Aktion erläutert werden.

Einige Gruppen beschließen, das Kommuniqué zu veröffentlichen, andere nicht. Denn die Art und Weise, wie die Aktion durchgeführt und kommuniziert wird, wird in bestimmten Kreisen, gelinde gesagt, als kontrovers angesehen. Einige Personen behaupten, sie wüssten, wer dahinter-

steckt, und können so auf den vermeintlichen Schuldigen zeigen und ihre Wut auf ihn richten. In der Regel haben sie keine Ahnung. Sie haben nur irgendwelche Vermutungen und Spekulationen. Durch den Groll gegen mich gestärkt, beginnen sie, ihren Annahmen Luft zu machen. Zunächst behaupten sie in ihrem engen Freundeskreis, „es war Lukáš Borl“. Diese Behauptung, ohne jegliche Beweise, wird weitergegeben und verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Je öfter sie wiederholt wird, desto schneller verlieren die Menschen die Fähigkeit, sich selbst zu hinterfragen und zu fragen: „Wie kann jemand eine so schwerwiegende Anschuldigung erheben, ohne Beweise vorzulegen?“ Die wiederholte Annahme wird für viele Menschen zur „allgemein bekannten Wahrheit“. Niemand stellt mehr Fragen, niemand zweifelt, niemand verlangt Beweise. Und was noch schlimmer ist: Fast niemand hat ein Problem damit, dass diese „allgemein bekannten Wahrheiten“ auf eine Weise kommuniziert werden, die der Polizei einen Vorwand liefern könnte, mich (erneut!) anzuklagen.

Ich kann mehrere Beispiele aus einer langen Liste nennen. Als erstes möchte ich auf die Beschreibung des Vorfalls beim Fluff Fest in Rokycany zurückkommen.

Der Vortrag der Anarchistischen Föderation war zu Ende, und ich wartete naiverweise darauf, dass die Diskussion begann.

Ich machte fleißig Notizen, aber als die Leute von AF nach dem Vortrag gingen, beschloss ich, ihnen mein Feedback direkt mitzuteilen. Einer der Redner sagte mir ohne Umschweife, dass er mit mir nicht diskutieren würde. Als Grund gab er an, dass ich Informationen über Dubovik und Kolchenko verbreiten würde, die er als Lügen bezeichnete. Und im nächsten Moment des Gesprächs brachte er mich offen mit einem bestimmten Verlagsprojekt in Verbindung, das wegen seines „illegalistischen“ Inhalts möglicherweise von der Polizei überwacht wird. Ich protestierte und forderte ihn auf, mich nicht mehr mit diesem anonymen Projekt in Verbindung zu bringen und solche Dinge nicht mehr auf dem Fluff Fest zu sagen, wo, wie auch an anderen Orten, bewiesen wurde, dass die Polizei Gespräche aufgezeichnet hat¹¹. Ihre Reaktion war Spott und Verharmlosung der ganzen Situation. Anscheinend konnten sie keine Polizisten sehen und sprachen leise, sodass niemand es hören konnte. Kann wirklich jemand behaupten, dass die Polizei im 21. Jahrhundert keine fortschrittlicheren Methoden hat, um Menschen auszuspionieren, als ihnen

aus nächster Nähe zuzuhören? Diese Person ist seit den 90er Jahren in der „Bewegung“ aktiv und kennt die Methoden der Polizei sehr gut. Dennoch beschloss sie, mich offen mit einer bestimmten illegalen Aktivität in Verbindung zu bringen, obwohl dies der Polizei eine Waffe gegen mich in die Hand geben könnte.

Zum Kontext ist es wichtig zu erwähnen, dass ich zu diesem Zeitpunkt im Fall Fénix 2 (siehe¹²) strafrechtlich verfolgt wurde *und möglicherweise* mit einer Gefängnisstrafe von drei bis zehn Jahren rechnen musste. Einer der Vorwürfe gegen mich war die angebliche Verbreitung von Texten mit illegalem Inhalt, die von der Staatsanwaltschaft als „Unterstützung und Förderung von Bewegungen, die auf die Unterdrückung von Menschenrechten und Freiheiten abzielen“ (Abschnitt 403 – wird normalerweise gegen Neonazis verwendet) bezeichnet wurden.

Als indirekten Beweis legte die Polizei auch Aufzeichnungen von Gesprächen vor, in denen bestimmte Personen bestimmte Spekulationen äußerten. Also eine sehr ähnliche Art von „Beweis“, die die oben erwähnte verantwortungslose Person der Polizei beim Fluff Fest vorlegte. Vor Gericht habe ich die Verwendung dieser Behauptungen als Beweismittel in der Vergangenheit angefochten. Die Tatsa-

che, dass ich aufgrund von Spekulationen vor Gericht gestellt werden kann, sollte jedoch dazu führen, dass wir solche Spekulationen nicht anstellen. Aber für diese Person spielt das keine Rolle. Der Groll gegen mich hat wahrscheinlich sein Urteilsvermögen getrübt, oder vielleicht hat er sich einfach dafür entschieden, meine Sicherheit nicht zu berücksichtigen, weil er einen festen ideologischen Gegner um jeden Preis loswerden wollte.

Ein weiteres Beispiel: Ein Kollektiv, dem ich angehöre, erhielt eine Nachricht mit einem Link zur Website stopwarpropaganda.noblogs.org, auf der unter anderem Folgendes erwähnt wird:

„Im September 2023 wurden mehrere Einrichtungen, die aktiv an Kriegspropaganda beteiligt sind, angegriffen, insbesondere im sogenannten Russland, in der Ukraine und in der Tschechischen Republik. Für direkte Aktionen wurde die Methode ‚Einleitung der Evakuierung‘ angewendet. Die folgenden Ziele wurden angegriffen.

TASS = Die russische Nachrichtenagentur

Der Moskauer Kreml = Die offizielle Residenz des russischen Präsidenten

Ukrinform = Die nationale Nachrichtenagentur der Ukraine

MAFRA, a.s. = Tschechische Mediengruppe

Riot Over River Fest = Das Festival bietet Raum für Propaganda-Initiativen zur Unterstützung der ukrainischen Armee

Diese Kriegspropagandisten haben unterschiedliche Perspektiven, aber sie sind gleichermaßen entschlossen, ihr „Publikum“ von der angeblichen Notwendigkeit zu überzeugen, den Krieg aktiv zu unterstützen, selbst auf Kosten der unzähligen Toten und des anderen Leids, das er mit sich bringt.(...) [13](#)

Weder unser Kollektiv noch ich haben diese Aussage geteilt oder verherrlicht. Ich habe lediglich meine Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass einige Leute mich mit der in der Erklärung erwähnten Aktion in Verbindung bringen wollen.

Ich schrieb:

„Wie es in unserem kleinen tschechischen Teich Tradition ist, hat sich die „rot-schwarze Klatschküche“ in Gang gesetzt. Alle möglichen Leute beginnen zu spekulieren, lassen ihrem Rätselraten freien Lauf oder behaupten, sie wüssten

mit Sicherheit, wie alles passiert ist. Aber höchstwahrscheinlich wissen sie, wie ich, nichts über die Hintergründe des Vorfalls.“^{[14](#)}

Obwohl ich in meiner Erklärung darauf hingewiesen habe, dass es nicht in Ordnung ist, mich damit in Verbindung zu bringen, bin ich seitdem mehreren Personen begegnet, die behaupten, ich hätte etwas mit diesem Vorfall zu tun.

Zum Beispiel Marek Dočekal, den ich bereits in meiner Stellungnahme „Das Dilemma kehrt zurück: Wahnsinn oder Tod?“^{[15](#)} erwähnt habe. Dočekal versuchte, mich auf besonders hinterlistige und manipulative Weise mit diesem Vorfall in Verbindung zu bringen. Und als ich ihm sagte, er solle damit aufhören, machte er einfach weiter.

Was den Vorfall selbst betrifft, über den auf stopwarpropaganda.noblogs.org berichtet wird, so möchte ich sagen, dass ich die Art und Weise, wie die Aktion durchgeführt wurde, aus mehr als einem Grund sehr problematisch finde. Ich denke nicht, dass jemand eine solche Aktion verherrlichen sollte, und das habe ich selbst auch nie getan. Was das Kommuniqué zu der Aktion betrifft, so stimme ich der darin geäußerten Kritik an Militarismus und Kriegspropaganda zu.

Das ist aber in keiner Weise ein Beweis für meine angebliche Verbindung zu diesem Vorfall. Es kann nicht als Rechtfertigung dafür dienen, dass mich jemand in einem Bereich, in dem die Polizei ihre Finger und Ohren hat, offen damit in Verbindung bringt.

Wie denken die Leute, die mich damit in Verbindung bringen? Ich weiß das gut aus ihren Reaktionen. Sie sagen sich: „*Oh, Borl sagt auch ähnliche Dinge; wir kennen seinen Stil und seine Ausdrucksweise*“, und das ist für sie Beweis genug. Ihre Schlussfolgerung lautet: „Es war Borl“, und jetzt kann sie weit und frei in alle Richtungen verbreitet werden, von Ohr zu Ohr, in Info-Shops, Pubs und bei Auftritten, in sozialen Medien oder durch Nachrichten und E-Mails, die auf Unternehmensservern eingerichtet werden, die mit der Polizei zusammenarbeiten.

Ähnlich verhielt es sich mit anderen Ereignissen, über die unser Kollektiv durch anonyme Nachrichten in unserem E-Mail-Postfach informiert wurde. Sobald wir diese Nachricht erhalten haben:

- Originalnachricht -

Datum: 2024-06-14 10:46

Von: ??????????

An: antimilitarismus@riseup.net

„- Zwei Benzinbomben wurden an den Info-Shop Trhlina in Prag deponiert

- Autoreifen mit einem Brandsatz wurde vor den Eingang der Žižkov-Kirche in Prag deponiert

DIESES MAL OHNE FEUER, ABER NÄCHSTES MAL KANN ES MIT FEUER SEIN, INSBESONDERE WENN:

1) Wenn diese Orte nicht aufhören, Menschen Raum zu geben, die Anarchistinnen und Anarchisten belästigen und ihre antimilitaristischen Aktivitäten sabotieren.

2) Wenn diese Orte nicht aufhören, der Verherrlichung der Informanten Alexander Kolchenko und Anatolij Dubovik Raum zu geben.

3) Wenn diese Orte nicht aufhören, für Kriegspropaganda genutzt zu werden, die die Verbrechen von Putins Imperialismus hervorhebt, aber die Verbre-

chen des Imperialismus der USA, der NATO-Mitgliedstaaten und die Verbrechen des ukrainischen Staates verschweigt.

4) Wenn diese Orte nicht aufhören, als Infrastruktur zur Unterstützung der ukrainischen Armee genutzt zu werden, der Armee, die Deserteure massakriert, Menschen daran hindert, in die Sicherheitszonen zu fliehen, Männer auf der Straße jagt, um sie zwangsweise zu mobilisieren und an die Front in den Tod zu schicken.

5) Wenn diese Orte nicht aufhören, als Sprachrohr für Klassenkollaboration zu dienen – die Einheit des Proletariats mit der Bourgeoisie, die die Bourgeoisie immer zum Nachteil des Proletariats stärkt.

6) Wenn diese Orte nicht aufhören, diffamierende Lügen über Revolutionäre zu verbreiten, wie ihre Anschuldigungen des „Putinismus“ und Pazifismus usw.

Die Reaktionen waren wie bei einem Copy-and-Paste – genau wie zuvor. Die Leute „können garantieren“, dass sie wissen, wer dahintersteckt. Das Kommuniqué hat „Borl Schreibstil“. Der Beweis wurde erbracht. Das konterrevolu-

tionäre Tribunal verkündete sein Urteil: Borl ist schuldig und wird dazu verurteilt, aus dem öffentlichen Raum verbannt zu werden, der Polizei übergeben zu werden, wegen Verleumdung und übler Nachrede, geächtet und isoliert zu werden und nicht zuletzt sein Recht auf Privatsphäre und Sicherheit zu verlieren.

Es ist ein faszinierendes Phänomen: Diese Leute bringen mich mit allen möglichen Dingen in Verbindung, mit denen ich nie in Verbindung gebracht werden wollte. Sie machen mich – ohne Beweise, gegen meinen Willen – zum Hauptakteur vieler solcher (meist anonymer) Ereignisse, Projekte und Aussagen. Sehr oft betonen sie auch meine angebliche Selbstbezogenheit. Diese Leute stellen mich als das „Zentrum“ von allem dar, was gegen sie steht, aber anscheinend handle ich selbstbezogen.

Ich muss sie enttäuschen. Ich bin nicht wirklich der Einzige, der antimilitaristische Positionen vertritt, der Einzige, der den „Anarcho-Militaristen“ den Spiegel vorhält, der Einzige, der bereit ist, anarchistische Werte trotz der falschen Verbündeten zu verteidigen. Ja, im tschechischen Milieu bin ich einer der wenigen, die das offen tun. Und vielleicht ist es das, was es meinen Gegnern ermöglicht, mich so intensiv ins Visier zu nehmen. Außerdem nähren sie damit

den Mythos, dass Borl im Mittelpunkt aller Kontroversen steht, sodass es sich um eine völlig nebensächliche Angelegenheit handelt, weil es niemanden wie ihn gibt.

Sie brauchen nur einen solchen Mythos, um ihr Gefühl von Wichtigkeit und Grandiosität zu stärken. Sie stellen sich als eine wachsende progressive Kraft dar und ihre Gegner als einen Verrückten. Wenn sie akzeptieren würden, dass viele Menschen ähnliche Werte wie ich vertreten, würde das ihren Mythos schwer erschüttern. Also halten sie an der legendären Geschichte fest: Es ist alles nur ein verrückter Borl und ein paar dogmatische Spinner, unbedeutender sektiererischer Abschaum, der nicht mit unserer Großartigkeit verglichen werden kann. Und um den Mythos noch stärker zu machen, setzen sie eine weitere Waffe ein: Sie bezeichnen mich als Aggressor, der ihre Sicherheit bedroht. Es ist ein seltsames Paradoxon, denn wie ich bereits sagte (und später näher darauf eingehen werde), sind sie diejenigen, die meine Sicherheit bedrohen. Und wie ich Ihnen anhand eines anderen Beispiels zeigen werde, verteidigen sie gerne Menschen, die unsere anarchistischen Freunde böswillig in Gefahr bringen.

Bevor ich das Beispiel anführe, möchte ich noch einmal auf den Text „Die Linke des Kapitals sabotiert die anarchistis-

che Bewegung: Wehren wir uns!“¹⁶ zurückkommen. Darin heißt es:

„Es muss berücksichtigt werden, dass die Linke des Kapitals trotz ihrer erklärten Staatsfeindlichkeit nie zögert, ihre Gegner mit Hilfe der repressiven Kräfte des Staates zu bekämpfen, wenn sie die Gelegenheit dazu hat. Es liegt im Interesse des revolutionären Anarchismus, sie daran zu hindern und ihr die Möglichkeiten zu nehmen. Die Risiken sind zu groß, um sie zu ignorieren oder zu unterschätzen.“¹⁷

Ich denke, die von mir angeführten Beispiele zeigen deutlich, wie meine Gegner die Macht der Repressionskräfte gegen mich einsetzen. Sie bringen mich mit verschiedenen kriminellen Handlungen in Verbindung, an Orten, die von der Polizei überwacht werden können. Damit liefern sie der Polizei einen guten Vorwand, mich zu schikanieren.

Und nun das bereits erwähnte Beispiel. Ich möchte mit einem Zitat beginnen:

„Es gibt verschiedene Motivationen für Doxing. Dazu gehört, schädliches Verhalten aufzudecken und den Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Andere nutzen es, um jemanden in Verlegenheit zu bringen, zu erschrecken, zu bedrohen oder zu bestrafen. Es wird auch häufig für Cyberstalking eingesetzt, wodurch jemand um seine Sicherheit fürchten könnte. Forscher haben darauf hingewiesen, dass einige Fälle von Doxing gerechtfertigt sein können, z. B. wenn dadurch schädliches Verhalten aufgedeckt wird, aber nur, wenn der Akt des Doxing auch mit der Öffentlichkeit übereinstimmt.“

Wikipedia¹⁸

Am 9.5.2024 veröffentlichte ich eine Stellungnahme mit dem Titel „Das Dilemma kehrt zurück: Wahnsinn oder Tod?“^{[19](#)}

Darin machte ich auf das aggressive Mobbing aufmerksam, dem ich ausgesetzt war, und nannte vier konkrete Personen, die maßgeblich daran beteiligt sind.

Es ist interessant, wie unterschiedlich die Reaktionen darauf ausfielen. Nicht wenige Menschen haben mir gesagt, dass sie beim Lesen entsetzt waren und sich Sorgen um meine Gesundheit und mein Leben machten. Die logische Frage dieser Menschen lautete dann: *„Wie kann ich dir helfen, damit es dir gut geht und du diese schwierige Situation überlebst?“*

Die völlig gegensätzliche Reaktion war: *„Es handelt sich um eine Doxxing von persönlichen Namen antiautoritärer Aktivistinnen (...), es ist ein beispielloser Verstoß gegen den sicheren Raum, den die antiautoritäre Bewegung zu sein versucht.“*²⁰

Während die erste Art von Reaktion mich sehr unterstützte, schürte die zweite verständlicherweise nur meine negativen Emotionen und Gedanken an Selbstmord und Wahnsinn. Menschen, die zu Empathie fähig sind, verstanden, dass ich mich in einer verzweiferten Situation befand, und versuchten zu helfen, auch wenn sie die Form meiner Botschaft vielleicht kontrovers fanden. Auf der anderen Seite gibt es Individuen und Kollektive, die völlige Rücksichtslosigkeit und Herzlosigkeit an den Tag legen, wenn sie nur aus dem gesamten Text entnehmen, dass dort die Namen bestimmter Personen erwähnt werden.

Aber sie filtern das Wichtigste heraus: Ich habe Menschen genannt, die mich durch ihre Machenschaften fast in eine psychiatrische Anstalt oder ins Grab gebracht hätten. Eine Banalität, die nicht der Rede wert ist, oder? Kann man die Rücksichtslosigkeit noch weiter treiben?

Ja, das kann man. Menschen, die meinen Text als Doxxing und offenbar als „einen beispiellosen Verstoß gegen den sicheren Raum“ bezeichnen, dieselben Menschen, die in den Aktivitäten von Alexander Kolchenko und Anatolij Dubovik, die die Namen und Privatadressen von in Russland lebenden Anarchistinnen und Anarchisten öffentlich machten und ihre Liquidierung forderten, kein Problem sehen.^{[21](#)}

Die Internationale Arbeiterassoziation (IWA-AIT) veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt:

„... diese falschen Anarchisten hetzen durch die Veröffentlichung der Adressen von in Russland ansässigen Antikriegsaktivisten direkt die russischen Geheimdienste und nationalistische Schläger gegen sie als Kriegsgegner auf, damit diese mit ihnen kurzen Prozess machen! Angesichts der anhaltenden Schikanen, Entlassungen, Drohungen und körperlichen Repressalien gegen antimilitaristisch

eingestellte Menschen in Russland kommen solche Aktionen einer echten Denunziation gleich, die direkt angibt, wem die repressiven Kräfte ihre Aufmerksamkeit widmen sollten.“^{[22](#)}

Und in einem Artikel von Voice of Anarchists^{[23](#)} heißt es:

„... der berüchtigte Anatoly Dubovik hat sich nicht nur der Grobheit und der dreistesten Verleumdung gegen internationalistische Anarchisten schuldig gemacht, sondern auch zusammen mit Sergei Shevchenko und Alexander Kolchenko Doxxing betrieben – die Veröffentlichung der Privatadressen von Anarchistinnen und Anarchisten, die gegen den Krieg sind, mit einem direkten Aufruf zu ihrer Ermordung“^{[24](#)}.

Es ist auch erwähnenswert, dass andere Anhänger von Dubovik ebenfalls dazu aufriefen, die Kriegsgegner unter den Anarchistinnen und Anarchisten mit staatlicher Gewalt zu „eliminieren“.

All diese Gehässigkeiten gegenüber den Internationalisten hinderten Plattformen wie das tschechische Magazin Kontradikce, die Website afed.cz und „Pramen“ [Ray] jedoch nicht daran, Duboviks Verleumdungen zu verbreiten und ihn und Shevchenko sogar zu einem Interview einzuladen!

Darüber hinaus haben sich die Redakteure von „Pramen“ selbst nachdem sie Duboviks Lügen mit Beweisen widerlegt hatten, nicht bei den Internationalisten für die Verbreitung von Verleumdungen entschuldigt und sich auch nicht bei ihren Lesern für die Irreführung entschuldigt – sie haben die Nachricht mit der detaillierten Antwort der Internationalisten auf eben diese Verleumdung gelöscht!

Außerdem haben dieselben Leute, die sich zuvor ernsthaft über die Internationalisten beschwert hatten, weil ... sie ihre Kritiker verbannen, feige Nachrichten mit genau dieser Antwort in verschiedenen Chats verbannt und gelöscht!“

*Würde irgendjemand erwarten, dass diejenigen, die mich anprangern, auch eine Erklärung an Kolchenko und Dubovik herausgeben, in der sie behaupten: „Es handelt sich um eine Doxxing persönlicher Namen von antiautoritären Aktivist*innen (...), es ist ein beispielloser Verstoß gegen den sicheren Raum, den die antiautoritäre Bewegung zu sein versucht.“?*

Das würde Sinn ergeben, aber das genaue Gegenteil ist passiert. Eine feindselige Erklärung gegen mich und meine Freunde wurde von mindestens vier Projekten unterzeichnet, die den beiden Informanten, die Anarchistinnen und Anarchisten in Russland doxxen, unkritisch Raum bieten.

Konkret handelt es sich um: **die Anarchistische Föderation (Anarchistická federace), den Info-Shop Trhlina, das Kollektiv, das die Anarchistische Buchmesse in Prag organisiert, und das Riot Over River Festival in Prag.**²⁵

Jeder vernünftige Mensch, der zumindest vage mit den Besonderheiten dessen vertraut ist, was in Tschechien als anarchistische Bewegung bezeichnet wird, muss doch erkennen, dass diejenigen, die mich beschuldigen, von persönlichem Groll und der Unfähigkeit, mit meiner Kritik umzugehen, motiviert sind. Ein unparteiischer Mensch versteht sicherlich, dass man mehr als nur ein paar Namen im Internet erwähnen muss, um etwas als gefährliches Doxxing bezeichnen zu können. Der Kontext ist wichtig.

Doxxing ist ein Akt der öffentlichen Bereitstellung personenbezogener Daten über eine Person oder Organisation, in der Regel über das Internet und ohne deren Erlaubnis. Doxxing hat in der Regel eine negative Konnotation, da es als Mittel zur Rache durch Verletzung der Privatsphäre eingesetzt werden kann. An dieser Stelle möchte ich hinzufügen, dass ich die Namen der betroffenen Personen nicht aus Rache veröffentlicht habe, sondern nur, um auf den Schaden aufmerksam zu machen, den sie mir zugefügt haben, und um andere potenzielle Opfer vor der Gefahr zu

warnen, die der Kontakt mit ihnen darstellt. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass ich durch die Nennung der Namen keine sensiblen Informationen über ihr Privatleben preisgegeben habe. Es wurde nichts über ihre politische Tätigkeit, ihre Arbeit, ihre Privatadresse, ihre persönlichen Beziehungen, ihre sexuelle Orientierung oder Ähnliches gesagt. Ich habe lediglich darauf hingewiesen, dass sie mich schwer verletzt haben. Ich habe auch Spitznamen erwähnt, mit denen sich diese Personen normalerweise in der Öffentlichkeit präsentieren, und daher gibt es keine geheimen Decknamen, die ihre Identität verbergen sollten. Ich kenne viele Menschen, die diese Spitznamen verwenden, wenn sie sich in der Öffentlichkeit auf diese Personen beziehen oder sie im Internet erwähnen. Ich habe keine Geheimnisse preisgegeben.

Außerhalb der Hacker-Community gab es Ende der 90er Jahre die ersten prominenten Beispiele für Doxxing in Internet-Chatforen, in denen Benutzer Listen mit mutmaßlichen Neonazis verbreiteten. In Tschechien gibt es eine aktive Antifaschistische Aktion (*Antifašistická akce* - AFA), die seit über zwanzig Jahren die Aktivitäten von Neonazis überwacht und nicht nur ihre Fotos, Namen und Spitznamen, sondern auch Informationen über ihre Arbeit, ihre

familiäre Situation oder ihre Freizeitaktivitäten usw. veröffentlicht. Ich bin froh, dass die AFA das tut. Und ich sehe darin nichts Falsches, auch wenn es rechtlich als Doxxing bezeichnet werden könnte. Ebenso stört es mich nicht, wenn Opfer sexueller Übergriffe den Namen des Täters zusammen mit den Einzelheiten der traumatischen Situation, in die sie gebracht wurden, öffentlich machen (wie kürzlich bei der sexuellen Belästigung durch den tschechischen Politiker Dominik Feri geschehen). Nein, ich denke nicht, dass es sich um ein skandalöses Doxxing von Namen handelt oder dass es „ein beispielloser Verstoß gegen den sicheren Raum“ war. Genauso wie wir das Recht haben, die Aktivitäten von Neonazis zu überwachen und uns so vor ihren Aggressionen zu schützen. Genauso wie Überlebende sexueller Übergriffe das Recht haben, die Namen der Sexualstraftäter zu veröffentlichen, hat Borl das Recht, die Namen der Personen zu veröffentlichen, die an Mobbing, Aggressionen und Machenschaften beteiligt sind.

Es ist zu beachten, dass in der von siebzehn Projekten unterzeichneten Erklärung die Blog-Domain lukasborl.noblogs.org aufgeführt ist und mein Vor- und Nachname in dieser Adresse enthalten ist. Es heißt weiter, dass ich Dinge getan habe, die einen beispiellosen Verstoß gegen den sicheren

Raum darstellen. Dies ist ein perfektes Beispiel für Doxxing, das darauf abzielt, den Ruf oder die Ehre einer Person zu schädigen – in diesem Fall speziell mich. Wie ich bereits angedeutet habe, habe ich mit der Nennung von Namen in meiner Erklärung keinen sicheren Raum verletzt.

Übrigens, wenn du „Lukáš Borl“ in die Suchleiste auf der Website der Anarchistischen Föderation „afed.cz“ eingibst, erscheinen im Menü mehr als zehn Artikel mit diesem Namen. Zum Beispiel diese:

- <https://afed.cz/text/7581/slovy-proti-izolaci>
- <https://afed.cz/text/6521/hlukove-demonstrace-v-litomerich>
- <https://afed.cz/text/6493/report-z-odvolaciho-soudu-igora-sevcova>

Angenommen, ich würde mich so dumm verhalten, wie es meine Gegner in den oben genannten Erklärungen unterschrieben haben. In diesem Fall würde ich einen weiteren Artikel verfassen und behaupten, dass die Anarchistische Föderation mich auf gefährliche Weise bloßstellt, weil sie meinen Namen ohne meine Zustimmung verwendet hat. Ich werde einen solchen Artikel nicht schreiben, weil ich die Anarchistische Föderation aus einem ganz anderen Grund für gefährlich halte. Ich habe in diesem Text bereits

auf konkrete Beispiele hingewiesen und werde gerne noch weitere nennen:

Ein aufmerksamer Mensch wird zweifellos bemerken, dass die Aussage „*We will not be intimidated*“²⁶ bestimmte Teile völlig übertreibt, sodass die unterzeichnenden Kollektive sich als unschuldige Opfer darstellen können, denen offensichtlich Schaden zugefügt wird. So bezeichneten sie beispielsweise den folgenden Satz als Morddrohung: „*Die Geschichte ist voll von Beispielen dafür, wie Revolutionäre mit Denunzianten und ihren Komplizen umgehen.*“²⁷

Ihre Fantasie kann eine unspezifische Aussage in den dunkelsten Farben malen, und sie scheuen sich nicht, ihre Fantasien öffentlich zu teilen. Eine Person, die den Kontext nicht kennt, könnte sogar denken, dass sie die unschuldigsten Wesen der Welt sind, die grundlos von einigen Verrückten terrorisiert werden. Aber wie ich in meiner Erzählung offenbare, sind sie keine so unschuldigen Opfer. Sie beschwerten sich, dass sie bedroht werden, erwähnen aber nicht, wie sie andere bedrohen.

Die *Tschechoslowakische Anarchistische Assoziation* (ČAS) schrieb dies als Reaktion auf die Aussage: „*We will not be intimidated*“:

„Wir glauben nicht, dass dieser Vorfall asymmetrisch ist. Im Gegenteil, er ist ein trauriges Spiegelbild des Zustands der Bewegung und der Praktiken, die zum Standard geworden sind. Von Verleumdung, Zensur, Verunglimpfung und Machenschaften bis hin zu Drohungen, die sogar unsere Gruppe bei der Organisation eines Benefizkonzerts erlebt hat (...).“^{[28](#)}

Ich möchte hinzufügen, dass es bei den Drohungen um das Konzert *„Make Music Not War“* ging, das von Mitgliedern der ČAS in Poděbrady (einer Stadt in Mittelböhmen) organisiert wurde. Das Konzert sollte Geld für ältere Menschen in der Ukraine sammeln, die während Putins Invasion in Gefahr waren. Mitglieder von ČAS gaben an, dass die Konzertorganisatoren Beleidigungen und Drohungen ausgesetzt waren. Und siehe da, dahinter steckten dieselben Leute, die der Aussage *„We will not be intimidated“* zustimmten.

Hier sind einige weitere Beispiele.

Meine Freunde trauten sich, die Band *Bezlad* zu kritisieren, die beim Riot Over River Festival in Prag auftrat^{[29](#)}. Die Kritik bezog sich hauptsächlich auf Russophobie und nationalistische Positionen, die von den Bandmitgliedern vertreten

wurden, sowie auf ihre Verherrlichung des Asowschen Bataillons³⁰, das für seine Verbindungen zu Neonazis und rechtsextremen Militanten berüchtigt ist. Als Antwort auf ihre Kritik erhielten meine Freunde Drohungen und die Verbreitung von abfälligen Kommentaren im Internet, in denen sie sich wünschten, dass ihre Familien bombardiert und ihre Töchter vergewaltigt würden usw.

Aber das ist nicht das einzige Beispiel für Drohungen aus diesem Milieu. Vor einiger Zeit versuchte ein guter Freund von mir, mit dem ich ähnliche politische Ansichten teile, mit einem Mitglied des Info-Shops Trhlina in Prag, das auch Mitglied der Anarchistischen Föderation (AF) ist, persönlich zu sprechen. Er sagte meinem Freund, dass alte militante Antifaschisten sehr wütend auf Borl und die *Anti-militaristische Initiative* (AMI) seien und dass eine Art Reaktion auf das, was sie sagen und tun, drohe. Er war nicht sehr konkret, was für eine Art von Reaktion es sein sollte. Allerdings kann nur seine wiederholte Betonung, dass sie von Militanten kommen wird, die Erfahrung mit Straßenkämpfen haben, als Hinweis darauf interpretiert werden, dass die Reaktion die Form einer physischen Konfrontation annehmen kann.

Das ist sehr interessant, denn derselbe Info-Shop Trhlina, dessen Mitglied diese Drohungen übermittelt hat, hat die Erklärung unterzeichnet, in der es heißt:

„Wir halten es für normal, dass wir innerhalb der anti-autoritären Bewegung in einigen Fragen unterschiedlicher Meinung sind und unsere Wege sich trennen. Kritik muss jedoch von Aggression unterschieden werden, bei der es letztlich nicht um eine echte antimilitaristische Agenda geht, sondern um persönliche Abrechnungen mit bestimmten und zufällig ausgewählten „Feinden“.“

Vielleicht sollte das Kollektiv um Trhlina und die Anarchistische Föderation (Anarchistická federace) zuerst „vor der eigenen Tür kehren“, bevor sie andere der Aggression und Bedrohung beschuldigen. Ich glaube nicht, dass sie das tun werden. Denn selbst wenn sie aggressive Methoden anwenden, ist es für sie einfach, dies zu vertuschen und zu behaupten, dass es keine Beweise dafür gibt. Wenn jemand Trhlina mit einem Brandanschlag bedroht, wäre es wahrscheinlich einfach, Beweise dafür zu liefern, dass so etwas passiert ist. Aber wenn das Mitglied von Trhlina und AF meinen Freund, AMI und mich bedroht, ist es einfach zu behaupten, dass es sich nur um eine Verleumdung handelt. Für diese Leute ist ein Zeugenbe-

richt kein Beweis. Aber Vorsicht, es ist nichts dergleichen erforderlich, wenn mich jemand eines Vergehens beschuldigt. Spekulative Anschuldigungen gegen mich sind einfach deshalb „wahr“, weil sie sich gegen mich richten. So handeln diejenigen, die von Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität sprechen ... bla bla bla bla. Wie kann man nach all dem noch ihren Schwachsinn glauben?

Wie sich herausstellt, haben sie in anderen Teilen der Welt ähnliche Erfahrungen mit Drohungen gemacht. Zum Beispiel berichtet *Voice of Anarchists*:

„Zeitungen, die es wagten, über die Verbindungen zwischen BOAK und „Bruderschaft“ zu berichten, erhielten Drohungen.“^{[31](#)}

Zur Erklärung des Kontextes: Nach dem Tod des Gründers von BOAK, Dimitri Petrov, in der Nähe von Bachmut im Jahr 2023 sowie seiner „Mitstreiter“ Finbar und Cooper stellte sich heraus, dass sie alle mit Korchinskys rechtsextremen Bataillon „Bruderschaft“ (zu dessen Mitgliedern Personen wie die Neonazi Vita Zaverukha gehören) zusammengearbeitet hatten. Und durch Korchinsky wurden sie alle Mitglieder seines Bataillons.

Die Aussage des bereits erwähnten Dubovik kann auch als Drohung und Einschüchterung angesehen werden.

In einem seiner Doxxing-Posts veröffentlichte er Folgendes:

„Nur um sicherzugehen, möchte ich daran erinnern, dass der wichtigste russische Einflussagent in der internationalen quasi-anarchistischen Bewegung, der führende Wissenschaftler von XXXX, Ds C. XXXX, an der Adresse XXXX lebt. An dieser Adresse befindet sich auch sein Name. Diese Informationen sind in erster Linie für die Betreiber von Angriffsdrohnen der ukrainischen Streitkräfte bestimmt, aber wenn sie einem militanten Antifaschisten auf russischem Gebiet nützlich sind, ist das auch gut³²“

Wir könnten auch Cyber-Angriffe auf Mobiltelefone in die Liste aufnehmen. Vor Beginn der Aktionswoche im Mai 2024 gab es wiederholt Angriffe auf ein Mobiltelefon, das als „Hotline“ für die Öffentlichkeit genutzt wurde. Später wurde ein ähnlicher Cyberangriff auf das Mobiltelefon eines Freundes durchgeführt. Obwohl ich keine bestimmte Person/Personen hinter diesen Angriffen ausmachen kann, deuten bestimmte Anzeichen darauf hin, dass der Angriff von Personen aus dem Umfeld des Info-Shops Trhlina aus-

ging. Der Freund, dessen Telefon angegriffen wurde, beschloss, mit einem Mitglied des Trhlina-Kollektivs darüber zu sprechen. In einem Gefühlsausbruch während der dramatischen Debatte sagte dieses Mitglied etwas, das es wahrscheinlich geheim halten wollte. Er deutete an, dass der Cyberangriff auf das Telefon meines Freundes eine Vergeltungsmaßnahme für die Androhung eines Brandanschlags auf den Info-Shop Trhlina war. Es wurde klar, dass er als Mitglied von Trhlina von den Angriffen auf das Telefon wusste (zu diesem Zeitpunkt war diese Information nicht öffentlich), und er wusste so viel wie nur jemand, der direkt von der Person informiert wurde, die für die Angriffe verantwortlich war.

Menschen wie ich und meine Freunde befinden sich in einer benachteiligten Situation, in der es schwierig ist, die Machenschaften und Aggressionen unserer Gegner zu beweisen. Diese Situation wird von denen, die mit unserer Kritik nicht umgehen können, böswillig ausgenutzt. Sie lassen keine Gelegenheit aus, Kritik und Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund zu rücken, ihre Machenschaften zu vertuschen oder die Situation vielleicht sogar so zu verdrehen, dass sie aus Angreifern Opfer und aus Opfern Angreifer machen.

Ein Beispiel dafür ist auch meine Bereitschaft, mit ihnen von Angesicht zu Angesicht über einige Dinge zu sprechen. Als ich erfuhr, dass die AF und Utopia Libri von einem anderen Kollektiv „verlangen“, mir, AMI und dem Geschichtskollektiv Zádruha die Teilnahme an der anarchistischen Buchmesse in Brünn [33](#) zu untersagen, beschloss ich, direkt mit den Verantwortlichen darüber zu sprechen. Und weil ich wusste, dass Mitglieder von AF häufig den Info-Shop Trhlina besuchen, habe ich sie dort besucht – unangekündigt.

Um den Kontext zu verstehen, muss ich erwähnen, dass ich allein mit einem kleinen, schüchternen Hund und unbewaffnet an einem Tag dort war, an dem Trhlina für die Öffentlichkeit geöffnet hatte. Ich setzte mich an einen Tisch und bat drei Personen von AF, mir ihre Gründe für ihr betrügerisches Verhalten zu erklären. Dinge wie: *„Wir werden nicht mit dir über die interne Kommunikation zwischen uns und anderen Gruppen sprechen“* wurden während des Gesprächs gesagt. Dies unterstrich nur den trügerischen Kontext des gesamten Konflikts. Angriff von hinten – oh ja. Verteidigung von Angesicht zu Angesicht – nein, niemals!

Es muss betont werden, dass die Debatte auf beiden Seiten sehr emotional geführt wurde. Aber während der gesamten Dauer saßen wir alle am selben Tisch und meine Gesten konnten definitiv nicht als aggressiv oder als Vorbereitung auf eine Aggression aufgefasst werden. Nach einer Weile kam jedoch ein anderes Mitglied von Trhlina von draußen herein. Er baute sich im Stehen vor mir auf und gab mir den bestimmten Befehl, dass ich, wenn ich über das Thema Krieg sprechen wolle, das wir gerade erwähnt hatten, gehen und woanders darüber sprechen solle. Auf seine Frage: „*Hast du verstanden?*“ antwortete ich: „*Nein, das habe ich nicht, weil ich mich in einem Info-Laden befinde, der derzeit geöffnet ist und erklärt, dass er auch für Diskussionen gedacht ist. Außerdem hängen an den Wänden Plakate, die sich direkt auf das Thema Krieg beziehen.*“

Diese Person betrat wütend meine Komfortzone (ich muss erwähnen, dass ich immer noch saß und er stand) und sagte: „*Nun, ich werde es dir auf andere Weise erklären.*“ Obwohl ich diese Geste als Einschüchterung und Drohung auffassen konnte, antwortete ich: „*In Ordnung, erkläre es.*“ Glücklicherweise trat diese Person schnell ein paar Schritte zurück und beruhigte sich, sogar in ihrer verbalen Aus-

drucksweise. Plötzlich versuchte er, seine Herausforderung als etwas darzustellen, das für alle Anwesenden bestimmt war. *„Es ist nicht nur für dich, Lukáš, niemand hier wird jetzt über den Krieg sprechen. Außerdem machen einige Leute hier ihre Sachen für die Schule, und sie sind nicht an euren Meinungsverschiedenheiten interessiert. Und es gibt eine Person, die Angst hat, weil ihr hier alle einen hitzigen Streit habt.“* Danach gingen einige Leute nach draußen, um zu rauchen. Ich sagte zu denen, die noch drinnen waren: *„Ich entschuldige mich, wenn meine Kommunikation euch bei dem, was ihr gerade getan habt, gestört hat.“* Die Antwort der Anwesenden (Leute aus dem Umfeld des Projekts Dekonstrukce) lautete: *„Nein, ist schon okay, mach dir keine Sorgen.“* Nachdem sie mir versichert hatten, dass alles in Ordnung sei, ging ich. Aber das war noch nicht alles. Ein paar Wochen später erhielt ich eine E-Mail vom Trhlina-Kollektiv, in der stand, dass mein unangekündigter Besuch als äußerst unangemessen bewertet wurde und ich nicht mehr in den Info-Shop kommen dürfe. Mit anderen Worten, sie wiesen mich erneut darauf hin, dass ich in ihren Augen der Aggressor und sie die Opfer meiner Aggression seien. Und das, obwohl ich Trhlina besucht habe, um mit den Intriganten über ihre Angriffe zu sprechen. Obwohl

ich allein in ihrem Raum war und die ganze Zeit am Tisch saß, während das Mitglied von Trhlina über mir stand und mich bedrohte. Obwohl einige der Anwesenden meine Kommunikation nicht als Störung ihrer Aktivitäten empfanden.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Ein schönes Beispiel dafür, wie leicht es ist, Aggressoren zu Opfern zu machen, wenn die Aggressoren die Oberhand haben und manipulative Fähigkeiten entwickelt haben.

„Die Geschichte“ wurde später an einem anderen Ort in ähnlicher Weise fortgesetzt. Unser Kollektiv hatte mit einem Veranstaltungsort namens „Safe Space“ in Žižkov, Prag, eine Vereinbarung über die Ausrichtung einer Benefiz-Tattoo-Veranstaltung, *„Make Tattoo Not War“*, getroffen. Teil der Veranstaltung war eine öffentliche Diskussion mit dem Titel *„Der kapitalistische Frieden ist eine Fortsetzung des Krieges und eine Vorbereitung auf seine Eskalation“*³⁴. Einige Tage vor Beginn dieser Veranstaltung wurde mir mitgeteilt, dass zwei Personen der Anarchisten Föderation das Kollektiv von Safe Space „gewarnt“ hätten, dass es nicht richtig sei, mit uns zusammenzuarbeiten. Anscheinend sagten sie, dass die Veranstaltung von einem Kollektiv organisiert wird, das das

Recht der Menschen in der Ukraine, sich gegen Putins Aggression zu verteidigen, nicht anerkennt – einer von vielen Unsinnigkeiten über uns, die die Runde machen. Wir haben versucht, diese Verleumdung, die dazu benutzt wurde, unsere Veranstaltungen auf der AMI-Website abzusagen, mit dem Text „*Wir widerlegen die Lügen, die über AMI verbreitet werden*“^{[35](#)} zu widerlegen. Dennoch konnte die Veranstaltung nicht an dem ursprünglich vereinbarten Ort stattfinden. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass es einfach ist, absurde Anschuldigungen gegen mich oder die Aktivitäten, an denen ich beteiligt bin, zu erheben, ohne dass jemand sich die Mühe macht, Beweise dafür vorzulegen. Ich werde sofort so behandelt, als gäbe es keinen Zweifel daran, dass all diese Anschuldigungen wahr sind.

Eine häufige Art, mich zu diffamieren, ist, mich der Gleichgültigkeit gegenüber den vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen zu beschuldigen. Ich habe mich jedoch wiederholt an der sehr praktischen Unterstützung dieser Menschen beteiligt – finanziell, materiell, logistisch, journalistisch usw.^{[36](#)}

Antimilitaristen Gleichgültigkeit, Untätigkeit und mangelnde Solidarität anzuklagen, ist eine weitere von vielen demagogischen Lügen. Wie zum Beispiel auf dem von AF auf der Anarchistischen Buchmesse in Prag verteilten Flyer^{[37](#)} gezeigt wird, schwelgen diese Leute buchstäblich in Demagogie. Zum Beispiel behaupten sie, dass Internationalisten im Krieg neutral bleiben, obwohl Internationalisten nie abseits stehen, sondern immer auf der Seite des Proletariats auf beiden Seiten der Kampflinie stehen. In den Augen der AF (und derjenigen, die der AF ähneln) bedeutet die Weigerung, die ukrainische Armee zu unterstützen, dass man den Kriegsoptionen gegenüber gleichgültig ist. Ist es möglich, dass ihnen die Vorstellungskraft fehlt und sie nicht verstehen, dass die praktische Unterstützung von Menschen, die vom Krieg betroffen sind, auch ohne Zusammenarbeit mit dem Staat und der Armee funktionieren kann? Ich glaube nicht. Sie wollen ihre Gegner auf die schlimmstmögliche Weise darstellen. Die Realität ist für sie nicht von Bedeutung, wenn Lügen ihre „pragmatische“ Funktion in ihrer Strategie erfüllen können. Wie im Artikel „Voice of Anarchism“ erwähnt, ist die völlige Rücksichtslosigkeit bei den Mitteln ein charakteristisches Merkmal dieser Menschen.

Asymmetrischer Konflikt

Nach der Auflistung all dieser Taten von Individuen und Gruppen, die den Text „*We will not be intimidated*“ unterzeichnet haben, ist es überraschend, dass jemand Aussagen wie „*Es handelt sich um einen asymmetrischen Konflikt, in dem antiautoritäre Kollektive lange versucht haben, abzuwarten und ihren normalen Aktivitäten nachzugehen, während Sektierer die Aggressivität kontinuierlich eskalieren ließen*“

Für den Fall, dass es noch jemand nicht verstanden hat, möchte ich Folgendes betonen: Ein erheblicher Teil der Menschen, die solche Proklamationen unterzeichnet haben, wartet in Wirklichkeit nicht ab, sondern handelt, d. h. sie eskalieren die Aggression. Und das in der Regel so, dass sie es vor dem weiteren Umfeld so gut wie möglich verbergen können. Die Anarchistische Föderation (Anarchistická federace), der Info-Shop Trhlina, Utopia Libri und Marek Dočekal, um nur einige zu nennen.

Es stimmt, dass in dieser Konfliktsituation die Eskalation von beiden Seiten vorangetrieben wird. Nichts weicht von der Logik der antagonistischen Beziehung zwischen den revolutionären Kräften und den Anhängern der Konterrevo-

lution ab. Wenn jemand behauptet, dass eine Seite nur passiv „abwartet“, während die andere die Aggression eskaliert, lügt er entweder absichtlich und verdreht die Realität oder ist nicht in der Lage, die Realität in ihrer ganzen Breite wahrzunehmen. Wenn also das nächste Mal jemand behauptet, dass die eine Seite ein verletztes Opfer und die andere ein böstiger Angreifer ist, muss man sich den Hintergrund all dessen ins Gedächtnis rufen.

Ja, es handelt sich um einen asymmetrischen Konflikt, aber nicht in dem Sinne, dass er von denen vorangetrieben wird, die mich so sehr hassen, dass sie bereit sind, jedes rücksichtslose Mittel einzusetzen, um mich zum Schweigen zu bringen oder zu isolieren.

Die Asymmetrie dieses Konflikts liegt hauptsächlich in der völligen Unvergleichbarkeit. Sei es in Bezug auf die Anzahl oder die verfügbaren Ressourcen. Auf der einen Seite steht eine Minderheit internationalistischer Revolutionäre, die hauptsächlich aus Menschen in einer proletarischen Position besteht, von denen ein erheblicher Teil Probleme hat, selbst die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse (Wohnung, Nahrung, Kleidung, Fahrgeld, medizinische Versorgung usw.) zu sichern, und daher nur über sehr begrenzte Kapazitäten für ihre politischen Aktivitäten verfügt. Auf der

anderen Seite steht eine viel größere Gruppe der „radikalen“ Sozialdemokratie, die sich selbst als Anarchistinnen und Anarchisten/Antiautoritäre/Antifaschisten/Progressive oder nicht-demagogische Linke bezeichnet und hauptsächlich aus Menschen, die über Privilegien der Mittelklasse verfügen, besteht. Neben beträchtlichen finanziellen Mitteln verfügen diese Menschen auch über sogenanntes „kulturelles Kapital“ – höhere Bildung, einen stabilen Hintergrund, weitreichende soziale Verbindungen, soziales Prestige und Zugang zu den Medien. Diese sind für die Proletarier unerreichbar.

Die revolutionäre Minderheit ist in dem asymmetrischen Konflikt nicht nur aufgrund der geringen Anzahl der beteiligten Personen im Nachteil, sondern auch, weil die für die „andere Seite“ verfügbaren Mittel unerreichbar sind. Die revolutionäre Minderheit und ihre Kampfgemeinschaft verfügen weder über die Mittel, um eine Infrastruktur aufzubauen (z. B. Anmietung von Räumlichkeiten für Info-Shops), noch für eine hochwertige Publikationstätigkeit (der Druck von Büchern und deren Verteilung erfolgt über das offizielle Vertriebsnetz). Selbst die Stimme ihrer „Mitglieder“ hat einen geringeren Wert, weil Professoren, Manager, Anwälte und Journalisten immer mehr Aufmerk-

samkeit erhalten. Und das nicht, weil sie etwas Interessanteres sagen, sondern weil ihr angesehener sozialer Status ihren Worten mehr „Gewicht“ verleiht. Selbst wenn sie völligen Unsinn von sich geben.

Natürlich gibt es in beiden „Lagern“ Ausnahmen – Individuen aus der Mittelklasse mit revolutionären Tendenzen oder Proletarier, die vom Reformismus vereinnahmt werden. Hier müssen wir uns jedoch dessen bewusst sein, was uns die Geschichte lehrt – die Mittellasse neigt im Vergleich zum Proletariat immer stärker dazu, zwischen revolutionären und konterrevolutionären Positionen zu schwanken. Es ist auch wichtig zu sehen, dass im reformistischen „Lager“ die Mittelklasse die dominierende Macht ist: In erster Linie sind sie es, die die politische Linie vorgeben, und die Proletarier sind die „Hilfsarbeiter“, die manchmal dabei helfen, einen Eintopf zu kochen oder eine verschimmelte Wand in einem Info-Laden neu zu streichen, aber nie einen grundlegenden Einfluss auf die programmatische Richtung haben.

Die Bedeutung der gewaltsamen Selbst-Verteidigung

Am Ende meines ausführlichen Textes möchte ich auf den Vorfall in Graz zurückkommen. Die Tatsache, dass ich einer bestimmten Person ins Gesicht geschlagen und sie aufgefordert habe, den Ort zu verlassen, war das Ergebnis einer Situation, die mir den Grund dafür gab.

Zunächst forderte diese Person die Organisatoren der Buchmesse auf, eine Präsentation über „Solidaritätsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine“ in das Programm aufzunehmen. Dies wurde abgelehnt, und zwar mit der Begründung, dass die Buchmesse einen antimilitaristischen Schwerpunkt habe und es daher nicht erwünscht sei, Aktivitäten zur Unterstützung der staatlichen Armee und kapitalistische Kriegspropaganda zu präsentieren. Die Person, die über die Ablehnung ziemlich verärgert war, begann den Anwesenden zu erklären, dass sie nicht verstehen könne, wie sie mit jemandem zusammenarbeiten könne, der Aktivisten gefährlich doxxte und hinter aggressiven Angriffen stecke. Er meinte mich und beschrieb die Angriffe, die er mit mir in Verbindung brachte, sehr genau. Wer meinen Text bis hierher aufmerk-

sam gelesen hat, wird sicher verstehen, welche Probleme ich hier sehe.

Erstens bedeutet der Versuch, Kriegspropaganda auf einer anarchistischen Buchmesse zu verbreiten, tatsächlich zur Unterstützung des Krieges beizutragen, der mit einer enormen Menge illegitimer Aggression verbunden ist, von der Verstümmelung von Menschen bis hin zu ihrer Ermordung.

Zweitens habe ich kein gefährliches Doxxing betrieben; ich habe Aggressoren beim Namen genannt.

Drittens: Mich willkürlich und ohne Beweise mit illegalen Aktivitäten in Verbindung zu bringen (insbesondere auf einer Buchmesse, die von der Polizei überwacht werden kann), bedeutet, der Polizei die Möglichkeit zu geben, mich zu verfolgen.

Die Situation wiederholte sich im Grunde genommen am nächsten Tag, als ich beschloss, mit dieser Person zu sprechen. Als Worte wie Doxxing und Angriffsvorwürfe fielen, ballte ich meine Faust und schlug der Person absichtlich ins Gesicht. Ich verteidigte mich und meinen kollektiven politischen Raum vor einem Eindringling, der ihn für Kriegszwecke missbrauchen wollte, vor einem Raubtier, das mich in Gefahr brachte und versuchte, mich

der Polizei auszuliefern. Vor einem Intriganten, der mit anderen Menschen Aktivitäten organisiert, die antimilitaristische Initiativen angreifen ...

Ich bereue nicht, Gewalt angewendet zu haben. Aber ich bedaure, dass ich nicht energischer war, was dieser Person die Möglichkeit gab, eine improvisierte Waffe zu ziehen³⁸. Aus Fehlern lernt man. Jetzt weiß ich, dass wir diesen Leuten keine Chance geben dürfen. Jeder Fehler, jede Schwäche und jedes Zögern, das wir machen, nutzen sie sofort gegen uns aus.

Was ist also meine Lehre daraus? Beim nächsten Mal, wenn es zu Gewalt kommt, weiß ich, dass ich meinem Gegner keine Chance geben darf, sich herauszuwinden oder gar zum Gegenangriff überzugehen.

Lukáš Borl, Oktober 2024

lukasborl.noblogs.org

Quelle: <https://panopticon.noblogs.org/post/2025/03/23/hintergrund-des-vorfalls-auf-der-anarchistischen-buchmesse-in-graz/>

Ich lasse mich nicht einschüchtern

In der Vergangenheit habe ich eine ausführliche Analyse darüber veröffentlicht, wie bestimmte Individuen und Gruppen versuchen, mich zu isolieren, mein Privatleben anzugreifen, meine Sicherheit zu bedrohen und die antimilitaristischen Aktivitäten, an denen ich mich beteilige, zu sabotieren. Eines der Beispiele war eine Beschreibung, wie ein Mitglied des Trhlina-Infoladens und der Anarchistická federace (Anarchistische Föderation) einem Freund von mir mitteilte, dass ich Gefahr lief, eine heftige Reaktion militanter Antifaschisten zu provozieren. Mit anderen Worten: Die Person aus Trhlina und die Anarchistická federace haben mir gedroht. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, ob die Drohung wahr werden würde. Jetzt ist es klar. Am Samstag, dem 8. Februar 2025, wurde ich im Prager Club 007 von einem dieser militanten Antifaschisten tätlich angegriffen.

Was ist passiert?

Der Angreifer wartete, bis die meisten meiner Freunde den Club verlassen hatten, und folgte mir auf die Toilette, wo er mir mehrmals ins Gesicht schlug. Nein, ich bin nicht überrascht, dass er eine so hinterhältige Methode gewählt hat. Ich

habe so viel Intrigen von seinen Kumpanen gesehen, dass ich von ihnen jetzt nichts anderes als Gemeinheit, Skrupellosigkeit und Heuchelei erwarte.

Bevor „Mr. Hero“ mich körperlich angriff, versuchte er mir auch in wenigen Worten zu „erklären“, dass ich die Verteidigung der Ukraine nicht ablehnen sollte. Er gab mir keine Gelegenheit, meine Argumente vorzubringen, warum ich die Verteidigung der Ukraine oder die Verteidigung Russlands, die Verteidigung der Tschechischen Republik oder die Verteidigung eines anderen Staates nicht unterstütze. Ich bin Anarchist, daher kämpfe ich gegen alle Staaten. Gegen faschistische Staaten ebenso wie gegen demokratische, stalinistische, monarchistische ...



Anstatt die Ukraine zu verteidigen – also einen bestimmten Staat und sein Regime – ziehe ich es vor, die auf ukrainischem Gebiet lebende Arbeiterklasse zu unterstützen und zu verteidigen, denn einerseits wird sie jetzt durch Putins Invasion massakriert, andererseits wird sie von der ukrainischen Regierung verfolgt und unterdrückt und von ukrainischen Kapitalisten stark ausgebeutet.

Ich denke, es wäre ohnehin sinnlos, so etwas der Person zu erklären, die mich angegriffen hat. Ich bezweifle, dass er den Kern der Sache verstehen würde. Es war nicht das erste Mal, dass er mir gezeigt hat, dass er eine starke Vorliebe für hartes Macho-Gehabe hat, aber keine ernsthafte politische Analyse.

Ich kann nicht schweigen

Ich halte es für wichtig, diesen Vorfall öffentlich zu thematisieren. Er ist ein konkretes Beispiel für die Heuchelei derer, die im Internet Erklärungen veröffentlichen, in denen sie sich als unschuldige Opfer stilisieren, die verletzt werden, während sie in Wirklichkeit zu Aggressionen gegen Gegner aus dem anarchistischen Milieu anstiften und diese unterstützen.

Ich will die Tatsache nicht verhehlen, dass mich dieser Vorfall erschüttert hat. Ich war sehr frustriert, wütend und fühlte mich hilflos. Aber ich habe diese starken Emotionen schnell verarbeitet. Unter anderem dank der Menschen, die sich für

mich eingesetzt haben, mir die nötige emotionale Unterstützung gaben und mir versicherten, dass ich damit nicht allein war.

Auch wenn ich weiß, dass es legitime Gründe gibt, Gewalt gegen manche Menschen anzuwenden, verspüre ich im Moment keine Lust auf Vergeltung. Es ist nur so, dass ich mich in einer ähnlichen Situation vermutlich genauso verhalten würde wie ein Tier, das in die Enge getrieben wurde und fest zubeißt, um sich aus der Gefahr zu befreien. Ich bin kein Pazifist, und ich weiß, dass es Zeiten gibt, in denen bloße Hände nicht ausreichen, um sich zu verteidigen. Jeder, der in Zukunft versucht, mich und/oder meine Freunde anzugreifen, sollte sich dessen bewusst sein.

Mein blaues Auge und die Schmerzen in meinem Gesicht werden mit der Zeit sicherlich nachlassen, aber meine Bereitschaft, Antikriegsaktivitäten zu unterstützen, wird bleiben. Da bin ich mir sicher. Wer mich angegriffen hat, mag es nicht bemerken, weshalb es für ihn und seine Macho-Crew wichtig ist, dies zu lesen: **Ich lasse mich nicht einschüchtern! Was in dieser Nacht passiert ist, bestärkt mich nur darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.**

Wer diesen Weg ebenfalls einschlagen möchte, dem empfehle ich, die Spendenaktion für Deserteure und Kriegsflüchtlinge der *Anti-Militaristischen Initiative (AMI)* zu unterstützen.



Außerdem empfehle ich die Publikation „Voices from Ukraine“. In diesen Publikationen veranschaulicht das anarchistische Kollektiv Assembly aus Charkiw die Positionen von Revolutionären, die an einem Ort leben, an dem Krieg herrscht.

Quelle:

<https://lukasborl.noblogs.org/ich-lasse-mich-nicht-einschuchtern/>

1-Die Abschrift des Vortrags ist im Internet auf der Website der Anarchistischen Föderation zu finden:

<https://www.afed.cz/text/7710/anarchiste-a-valka-na-ukrajine>

2-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/27/collaboration-of-pro-war-anarchists-with-the-far-right-masks-are-off-or-the-fail-of-the-anti-authoritarian-resistance-myth/>

3-Links zu mehreren Artikeln über Zwangsrekrutierungen in der Ukraine, Entführungen von Männern auf der Straße und am Arbeitsplatz und deren Verschickung an die Front gegen ihren Willen.

-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2022/12/30/represe-proti-tem-kteri-nechteji-valcit/>

-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2023/04/05/kdyz-se-obyvateľstvo-bourí-proti-valce/>

-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/01/11/год-начался-новости-облав-тцк-по-улица/>

-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2023/10/06/a-volunteer-from-kharkov-was-tortured-by-the-military-after-trying-to-leave-ukraine/>

-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/04/04/war-against-war-is-starting-the-grapes-of-wrath-in-ukraine/>

[-https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/07/30/judge-lynch-you-have-the-floor-the-murder-of-farion-amid-the-decay-processes-in-the-warring-armies/](https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/07/30/judge-lynch-you-have-the-floor-the-murder-of-farion-amid-the-decay-processes-in-the-warring-armies/)

[-https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/27/catastrophe-for-somebody-salvation-for-others-desertion-is-flooding-ukraine/](https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/27/catastrophe-for-somebody-salvation-for-others-desertion-is-flooding-ukraine/)

Der Kiewer Journalist Volodymyr Boiko, der in der 101. Brigade der ukrainischen Streitkräfte dient, äußerte sich auf seiner Facebook-Seite noch deutlicher zu diesem Gesetz: „*Ich bin mehrmals auf Hinweise zu meiner bescheidenen Person gestoßen, in denen die Zahl der Deserteure in den Streitkräften und anderen bewaffneten Formationen mit 200.000 angegeben wird. Tatsächlich habe ich gesagt und sage ich, dass die Zahl der Deserteure bereits 150.000 Personen überschritten hat und sich 200.000 nähert. Bei der derzeitigen Dynamik ist es möglich, bis Dezember 2024 200.000 Deserteure vorherzusagen.*“

<https://libcom.org/article/catastrophe-somebody-salvation-others-desertion-flooding-ukraine>

[4-https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/06/10/the-advice-led-to-hell-ilya-kharkow/](https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/06/10/the-advice-led-to-hell-ilya-kharkow/)

Weitere Informationen über den Autor finden Sie unter:

<https://www.ikharkow.com/>

5-<https://libcom.org/article/despair-and-anger-concentration-camp-assemblies-interview-second-anniversary-big-war-ukraine>

In diesem Interview wird auch erwähnt: Die Ukraine ist ein so „freies Land“, dass ihre Behörden alle Menschen mit einem ukrainischen Pass als ihr persönliches Eigentum betrachten, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Daher haben sie als Sklavenhalter das ausschließliche Recht, mit ihnen Geld zu verdienen und sie auszubeuten. Wenn sie ins Ausland gehen, ist das ein Verlust für die Besitzer, und sie wollen entweder eine Entschädigung in der Tasche oder die Rückkehr der Sklaven in den Stall. Ähnliches geschah im 19. Jahrhundert vor dem Bürgerkrieg in den USA (auch dieser Vergleich ist nicht rhetorisch, sondern wörtlich gemeint: Die Flucht in die EU über die vereiste Theiß unterscheidet sich von der Flucht über den winterlichen Ohio River im Roman Onkel Toms Hütte nur durch den Einsatz von Drohnen und Wärmebildkameras durch die Verfolger, und bei solchen Versuchen in diesem Fluss sind bereits 20 Menschen gestorben (vor zwei Wochen ertrank außerdem unser Landsmann aus der Region Charkiw im Grenzfluss Prut, wie der staatliche Grenzschutzdienst der Ukraine berichtete)).

6-<https://www.bbc.co.uk/news/world-europe-65792384>

Z-„Die Position der Anarchistischen Föderation zum Krieg“
<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2023/03/01/postoj-anarchisticke-federace-k-valce/>

(Artikel auf Tschechisch)

Die erwähnte Person war und ist Herausgeber der Revue Existence (theoretische Zeitung der AF), in der diese großartige Aussage im völligen Widerspruch zu dem steht, wofür er heute steht.

„Unsere Antwort ist revolutionärer Defätismus, was in der Praxis bedeutet, dass wir uns weigern, uns auf die Seite des einen oder anderen Lagers zu stellen, und stattdessen versuchen, die Unterprivilegierten auf beiden Seiten des Konflikts zu verbinden. Schließlich wurde dies bereits von Anarchistinnen und Anarchisten aus der Ukraine kurz vor Ausbruch des Bürgerkriegs zum Ausdruck gebracht: „Rivalisierende Cliques von Geschäftsgruppen zwingen uns, gewöhnliche Menschen: Lohnarbeiter, Arbeitslose, Studenten, Rentner, wie üblich, für ihre Interessen zu kämpfen ... Sie wollen uns mit Nationalismus berauschen, uns gegeneinander ausspielen, uns zwingen, unsere wahren Bedürfnisse und Interessen zu vergessen ... [...] Wir können uns fragen, ob es in der Tschechischen Republik heute überhaupt relevant ist, Fragen zum Krieg zu stellen. Unserer Meinung nach absolut. Wir sind auch davon überzeugt, dass wir dort weitermachen sollten, wo wir

nach dem NATO-Treffen in Prag im Jahr 2002 und dem darauffolgenden Beginn des Irakkriegs aufgehört haben. Seitdem hat sich nicht viel geändert. (...)“

Veröffentlicht in Existence 4/2014

Ich stimme diesen Worten voll und ganz zu. Aber der Herausgeber von Existence behauptet nun und argumentiert nachdrücklich und praktisch für das genaue Gegenteil dessen, was in dem Artikel gesagt wurde. Zufall? Nein. Ein konkretes Beispiel für Skrupellosigkeit und Opportunismus. Er würde wahrscheinlich die Begriffe „Nicht-Dogmatismus“ und „Pragmatismus“ verwenden.

[8](#)-A.d.Ü., auch auf unseren Blog zu lesen [Krieg gegen den Anarchismus – Bill Beech](#).

[9](#)-Wir können nicht für das Volk oder die Nation kämpfen, nur weil diese Begriffe eine künstliche Einheit zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen den Gegnern des Staates und den Staatsmanagern bezeichnen. Das Volk und die Nation verschleiern immer die Kollaboration der Ausgebeuteten mit den Ausbeutern, von der in erster Linie die Ausbeuter profitieren, während die Ausgebeuteten die größten Opfer bringen. Das sehen wir auch in der Ukraine, wo vor allem die Proletarier an der Front sterben. Sie haben keine finanziellen Mittel oder bourgeoise Privilegien, die es ihnen ermöglichen würden, der Zwangsrekrutierung zu entgehen. Schon kleine Beispiele rei-

chen aus: Wer hat die größere Chance, die Grenzkontrolle zu bestechen, um das Land zu verlassen, trotz des Auswanderungsverbots von Selenskyj? Wer hat die größere Chance, seine Angehörigen aus dem Kriegsgebiet zu bringen, Asyl zu erhalten, Mittel für ein würdiges Leben, d. h. wer hat die größere Chance, den Bombenbeschuss zu überleben? An wen werden die Soldaten die Vorladung zustellen wollen: an einen Lagerarbeiter oder an einen Manager eines staatlichen Unternehmens...?

Wie Bill Beech es treffend ausdrückt: Es ist immer die Arbeiterklasse, die in den Krieg der herrschenden Klasse geschickt wird. Deshalb bleibt die herrschende Klasse in Kiew und im Ausland unantastbar, während sich die Mittelklasse von der Wehrpflicht freikaufte.

<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/06/12/war-on-anarchism-bill-beech/>

Das Volk und die Nation sind nur ein ideologisches Werkzeug, das das Proletariat von der revolutionären Praxis ablenkt und seine Energie in den Dienst bestimmter Fraktionen der Bourgeoisie dieser oder jener „Nation“, „Völker“ oder „Länder“ stellt. Für „das Volk“ oder „nationale Selbstbestimmung“ zu kämpfen, bedeutet in diesem Sinne immer, den Staat und die Bourgeoisie zu unterstützen. Denn egal, welche Seite im kapitalistischen Krieg formal den Sieg erklärt, es wird immer

die Bourgeoisie („unsere“ oder „ihre“) sein, die die Lebensbedingungen der ausgebeuteten Klasse bestimmt. Daher bedeutet „nationale Selbstbestimmung“ oder „nationale Befreiung“, dass es die lokale Bourgeoisie ist, die einen großen Teil der Verwaltung unserer Ausbeutung und der Verwaltung der Unterdrückung übernimmt. Daher kämpfen Anarchistinnen und Anarchisten logischerweise nicht für das Volk oder die Nation, sondern schließen sich mit allen Teilen des Proletariats (in der Ukraine, in Russland und überall sonst) zusammen, um gegen alle Fraktionen der Bourgeoisie (in der Ukraine, in Russland und überall sonst) zu kämpfen.

[10-https://avtonom.org/en/news/anti-war-leaflets-dsitribute](https://avtonom.org/en/news/anti-war-leaflets-dsitribute)

[11-Siehe Artikel unter https://borodin.noblogs.org/](https://borodin.noblogs.org/)

(auf Tschechisch)

Artikel über die Abhörgeräte der Polizei an einem Veranstaltungsort in Prag

<https://borodin.noblogs.org/post/2018/02/01/482/>

(auf Tschechisch)

[12-https://antifenix.noblogs.org/post/2019/03/27/what-is-fenix-2-about/](https://antifenix.noblogs.org/post/2019/03/27/what-is-fenix-2-about/)

[13-https://stopwarpropaganda.noblogs.org/post/category/english/](https://stopwarpropaganda.noblogs.org/post/category/english/)

14 „Eine Bombe auf dem Festival und die “rot-schwarze Gerüchteküche“

<https://lukasborl.noblogs.org/bomba-na-festivalu-a-cernoruda-drbarba/>

15 „The Dilemma returns: Insanity or death?“

<https://lukasborl.noblogs.org/dilema-se-vraci-silenstvi-nebo-smrt/>

(auf Tschechisch)

16-A.d.Ü., auch auf unseren Blog (AMI) Die Linke des Kapitals sabotiert die anarchistische Bewegung: Wehren wir uns!

17-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/06/14/the-left-of-capital-is-sabotaging-the-anarchist-movement-lets-fight-back/>

18-<https://en.wikipedia.org/wiki/Doxing>

19-Gleicher Link wie Fußnote Nr. 14.

20-<https://afed.cz/text/8248/we-will-not-be-intimidated>

21-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/05/07/sweep-out-snitches-and-their-accomplices/>

22-<https://www.anarchistcommunism.org/2022/06/08/anarchists-who-forget-the-principles-statement-by-kras-iwa/>

[23-https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/27/collaboration-of-pro-war-anarchists-with-the-far-right-masks-are-off-or-the-fail-of-the-anti-authoritarian-resistance-myth/](https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/27/collaboration-of-pro-war-anarchists-with-the-far-right-masks-are-off-or-the-fail-of-the-anti-authoritarian-resistance-myth/)

[24-](#)„Dubovik’s slander of KRAS, even more lies than imaginable“

<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/09/29/dubovikova-pomluva-na-adresu-kras-jeste-vice-lzi-nez-se-zdalo/>

(auf Tschechisch und Russisch)

[25-](#)Erstens veröffentlicht die Anarchistische Föderation (Anarchistická federace) Duboviks und Konltschenkos Artikel voller Kriegspropaganda auf ihrer Website afed.cz und in ihrer Zeitung Existence.

<https://afed.cz/text/8097/anarchiste-a-valka-na-ukrajine-iv>

Original in englischer Sprache:

<https://kontradikce.flu.cas.cz/en/online-content/156>

<https://afed.cz/text/7761/levicaci-mimo-ukrajinu-jsou-zvykli-poslouchat-jen-lidi-z-moskvy>

Original in Englisch:

<https://freedomnews.org.uk/2022/10/04/leftists-outside-ukraine-are-used-to-listening-only-to-people-from-moscow-interview-with-rkas-anarcho-syndicalists-in-eastern-ukraine/>

Zweitens schließt sich AF Kolchenkos Aufruf an, für den Kauf eines Autos für Kriegszwecke zu spenden.

<https://afed.cz/text/7730/sbirka-na-auto?lang=english>

(auf Tschechisch)

Drittens verteilt der Infoshop Trhlina die Zeitung Existence, die Texte von Dubovik und Kolchenko und bewirbt sie in seinen sozialen Medien.

Viertens gab die Website Kontradikce (eine akademische Zeitschrift) Dubovik und Kolchenko unkritisch Raum. Der Herausgeber Ondřej Slačálek verteidigte später die Entscheidung. Unter anderem erklärte er: *„(...) Der Fragebogen ist kein politisches Unterfangen, sondern der Versuch eines Verständnisses einer akademischen Zeitschrift, wenn auch sicherlich einer Zeitschrift mit einem bestimmten Profil. Daher kann ich mir unter bestimmten Umständen vorstellen, Personen mit einem noch inakzeptableren Profil um unseren Fragebogen zu bitten (...).“*

Fünftens bot die Anarchistische Buchmesse in Prag Kontradikce Raum für die Verteilung der Zeitschrift mit dem oben genannten Inhalt und die Präsentation von Kontradikce war im Programm enthalten.

Sechstens bietet das Riot Over River Festival AF die Möglichkeit, Publikationen mit Texten von Dubovik und Kolchenko auf

dem Festival zu verteilen. Und auch Kriegspropaganda zu präsentieren, die mit der Art und Weise übereinstimmt, wie Kolchenko und Dubovik die angebliche Legitimität des von ihnen begangenen Doxing rechtfertigten.

26-<https://afed.cz/text/8248/we-will-not-be-intimidated>

27-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/05/07/sweep-out-snitches-and-their-accomplices/>

28-<https://anarchiste.org/stanovisko-cas-k-domacim-pomerum-v-hnuti/>

(in tschechischer Sprache)

29-<https://www.crossclub.cz/cs/program/6985-riot-over-river-7-spolecne-proti-rasismu/>

(in tschechischer Sprache)

30-„Interview mit der Band Bezlad“: *„Ja, anfangs bestand es hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) aus Vertretern rechter Organisationen und Ultras. Aber das Bataillon begann zu wachsen und wurde mit der Zeit zu einem Regiment. Das liegt daran, dass viele Menschen bereit waren, sich ihm freiwillig anzuschließen, weil es gute Aufstiegschancen bot und als eine der effektivsten Einheiten seit der Befreiung und Verteidigung von Mariupol im Jahr 2014 durch das Bataillon und andere Einheiten der Streitkräfte der Ukraine galt. (...) In den letzten Jahren gab es keinerlei Grund für Vorwürfe, dass Neonazis in*

nennenswertem Umfang im Asowschen Regiment dienen. Was jedoch nicht ausschließt, dass einige dieser Personen in geringem Umfang vertreten sind.“

<https://www.kidsandheroes.com/nikdy-nevite-kde-bude-dalsi-uder-a-kdo-po-nem-zemre-rika-mira-z-ukrajinske-kapely-bezlad/>

(in tschechischer und englischer Sprache)

31-<https://x.com/jungewelt/status/1687434498235932672>

32-Ich gebe die Quelle dieses Zitats nicht preis. Es ist immer noch öffentlich zugänglich und ich könnte mich an der gefährlichen Doxxing beteiligen, indem ich den Link teile. Ich kann Personen, denen ich vertraue, auf Anfrage Informationen über die Quelle geben. Um die Identität dieser Person zu schützen, werden sensible Informationen wie Name und Adresse durch XXXX ersetzt.

33-Aus der Erklärung „Why won’t AMI have a stall at the Anarchist Bookfair in Brno“:

„Die Anti-militaristische Initiative (AMI) hat zunächst eine Einladung zur Anarchistischen Buchmesse angenommen, die am 21. Oktober 2023 stattfindet. Mit dieser Erklärung wollen wir erklären, warum AMI doch nicht auf der Buchmesse vertreten sein wird. Später werden wir möglicherweise einige der hier erwähnten Punkte in einer tiefergehenden Analyse vertiefen,

um einen breiteren Kontext zu beleuchten. Vom Organisationskollektiv der Buchmesse erhielten wir Informationen über die Aktivitäten einer bekannten Person des Verlags Utopia Libri. Diese Person teilte dem Organisationskollektiv mit, dass die Teilnahme des Verlags davon abhängig sei, dass AMI, der Geschichtskreis Zádruha und Lukáš Borl nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Später äußerten auch Personen aus dem Umfeld der Anarchistischen Föderation eine ähnliche Forderung. Die Begründung für diese seltsame Forderung war, dass die genannten Initiativen antimilitaristische Ansichten vertreten, die in ihrer Form als beleidigend gegenüber ihren Freunden angesehen werden. Uns wurde noch nicht erklärt, warum antimilitaristische Positionen in einem anarchistischen Umfeld als Problem angesehen werden sollten. Niemand hat auch nur erklärt, welche konkreten Angriffe AMI begangen haben soll. Sicher, AMI veröffentlicht einen Kommentar und eine Analyse, in denen erklärt wird, warum es wichtig ist, sich von allen militaristischen Tendenzen zu distanzieren. AF hingegen veröffentlicht Texte, in denen sich die Föderation gegen Anhänger des Antimilitarismus abgrenzt. Wir sind nicht der Meinung, dass in einem solchen Kontext die Aktivitäten von AMI als Aggression angesehen werden sollten, während die Aktivitäten von AF an einem anderen Maßstab gemessen werden sollten.

ANTI-MILITARISTISCHE INITIATIVE (AMI) 18/10/2023“

<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2023/10/18/proc-nebude-stanek-ami-na-anarchistickem-bookfairu-v-brne/>

(in tschechischer Sprache)

34-<https://actionweek.noblogs.org/post/2024/05/10/akce-make-tattoo-not-war-je-zrusena-make-tattoo-not-war-is-canceled/>

35-<https://antimilitarismus.noblogs.org/post/2024/05/22/we-refute-the-lies-being-spread-about-ami/> , A.d.Ü., auch auf unseren Blog Wir widerlegen die Lügen, die über AMI verbreitet werden

36-<https://maketattoonotwar.noblogs.org/post/2023/03/18/the-beneficial-tattoo-supported-the-solidarity-activities-of-the-ukrainian-assembly-project/>

<https://maketattoonotwar.noblogs.org/post/2022/09/21/your-new-tattoo-can-support-people-in-kharkiv/>

37-https://panopticon.noblogs.org/files/2024/08/scan_20240527130551-1.pdf

Foto des Flyers am Stand der Anarchistischen Föderation (unten rechts) auf der Prager Anarchistischen Buchmesse

https://antimilitarismus.noblogs.org/files/2024/08/442424204_980041333912539_6363351376744818930_n.jpg

38-Diese Person setzte während der Auseinandersetzung eine improvisierte Waffe ein – ein Stahl-Fahrradschloss. Die Frage ist jedoch, wie viel davon wirklich improvisiert war und ob es sich eher um eine vorgeplante Aktion/Provokation handelte. Es ist schon seltsam, dass jemand die ganze Zeit auf einer Buchmesse mit einem aufgesetzten Fahrradhelm herumläuft. Und nach meinem ersten Schlag hat er plötzlich ein Fahrradschloss in der Hand (ohne vorher das Fahrrad anfassen zu müssen). Wirklich seltsam, oder? Allerdings bin ich mir bei der Antwort auf diese Frage nicht sicher.